

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

60 (12.3.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landesmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-spaltige Millimeterzeile 15 Dpt. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Montag, den 12. März 1951

Nr. 60

Die Pläne des Kreml

Tritt die Sowjetunion aus den UN aus?
Rußlands Haltung auf der Pariser Konferenz kann kaum als Beweis seiner Verständigungsbereitschaft interpretiert werden. Dabei bleibt allerdings zu bedenken, daß es schon oft die Taktik des Kreml war, Obstruktion um des Zeitgewinns willen zu treiben, und — wenn es ihm zweckmäßig erschien — sich dann doch zu einer Vereinbarung zu bequemen. Der Abbruch des Blockadekrieges am Berlin war hierfür ein sinnfälliges Beispiel.

Und trotzdem scheint es an der Zeit zu sein, einmal tiefer in die Hintergründe der sowjetischen Diplomatie hineinzuleuchten, die durch das Stalin-Interview in der Moskauer „Prawda“ plötzlich einen Aspekt erhielt, an den zuvor niemand gedacht hatte. In den politischen Kreisen Washingtons ärgert man sich zwar in Permanenz über die Haltung der Sowjets bei allen internationalen Gesprächen und registriert an der Zahl der von Moskau in Lake Success gegen Mehrheitsbeschluß der Vereinten Nationen eingeleiteten Votos den vermeintlich bösen Willen des Kreml. Als der indische Delegierte Sir Benegal Rau einmal den Westmächten vorwarf, sie verstünden die Mentalität Asiens nicht, lächelte man nachsichtig über diese Mahnung eines gewiß klugen Diplomaten.

In dem erwähnten Interview ließ Stalin eine Bemerkung fallen, die ebensowenig die ihr zukommende Beachtung fand, er meinte nämlich, das Gremium der UN sei auf dem besten Wege, das Schicksal des Genfer Völkerbundes zu teilen. Da diese Prognose mit dem Vorwurf verknüpft war, die USA seien mit Unterstützung gefügiger Staaten im Begriff, die Vereinigung von Lake Success zu einem Instrument des kapitalistischen Imperialismus zu machen — trotz der Erfahrung, daß schon der Völkerbund an seiner einseitigen Interessenpolitik zugrunde gegangen war —, hörte man in Washington, London und Paris nur die unfreundliche Kritik heraus, der kein Gewicht beizumessen sei, weil sie eben dem üblichen sowjetischen Brauch entspringe.

Auf derart harmlosen Nenner kann aber die Politik des Kreml gewiß nicht gebracht werden. Man kann ihr alles werfen, jedoch sicher nicht Naivität. Uns scheint vielmehr, daß sich hinter der Andeutung Stalins die Drohung versteckt, eines Tages in Lake Success endgültig die Tür zuzuschlagen. Mit anderen Worten: Es liegt im Bereich der Möglichkeit, wenn die Sowjetunion bei einer ihr passend erscheinenden Gelegenheit ihren Austritt aus den Vereinten Nationen erklärt.

Einen beachtenswerten Fingerzeig in dieser Richtung gab dieser Tage wiederum die „Prawda“, die sich mit dem sogenannten „Weltfriedensrat“ in Berlin beschäftigt. Auch hier klangen deutliche Sätze auf wie etwa dieser: „Die UN haben die Wahl, entweder die Forderungen des Weltfriedensrates zu erfüllen oder das rühmlose Schicksal des Völkerbundes zu teilen.“ Einen ähnlichen Artikel veröffentlichte das Gewerkschaftsblatt „Trud“.

Sollten auch diese Andeutungen der sowjetischen Pläne noch nicht deutlich genug gewesen sein, dann konnte man die unmissverständliche Erklärung einer Sendung von Radio Moskau entnehmen, die an die Mitarbeiter des kommunistischen Weltfriedensrates folgende Weisungen ausgab: Die öffentliche Meinung ist über den Bankrott der UN aufzuklären, die nur noch ein Werkzeug der amerikanischen Gewaltpolitik sind und deshalb bereits Auflösungserscheinungen zeigen. Es ist daher Aufgabe der fortschrittlichen Staatsmänner, das den UN verloren gehende Vertrauen der Völker für die Ziele des Weltfriedensrates zu gewinnen.

Das Ziel des Kreml liegt also schon recht deutlich zutage. Nachdem die Konstruktion des Kominform sich als Fehlschlag erwies, wofür Tito, Dimitroff, Kostoff, Gomulka, Clementis und viele andere prominente Namen zeugen, ist nun der Weltfriedensrat ein Instrument geworden, mit dem der Kreml eine Gegenorganisation zu den UN schaffen möchte. Die Parallele des Molotow-Plans zum Marshall-Plan wird also nun auf der politischen Ebene wiederholt.

Gewiß ist diese Tatsache noch kein schlüssiger Beweis dafür, daß Moskau sich endgültig von der westlichen Welt trennen, das heißt, den Bruch mit ihr vollenden will. Aber sie schmiedet doch schon die Plattform eines eigenen politischen Machtbereichs, der über den jetzigen hinausgreift, um so die Voraussetzung für den bereits erwogenen letzten und entscheidenden Schritt zu bilden.

Fk
Narriman Sadek, der Braut König Faruqs von Ägypten, wurde in einer Klinik der Stadt Alexandrien mit Erfolg der Wurmfortsatz des Blinddarms beraubt.

„Forderungen“ des Westens an die Sowjets

Jessup verteidigt Adenauer — Davies hält Einigung für möglich

Paris (UP). Die Westmächte haben — wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird — eine Liste von „Mindestforderungen“ ausgearbeitet, deren Erfüllung sie als notwendig erachten, um eine „wirkliche und dauernde Verbesserung“ der Beziehungen zur Sowjetunion zu erreichen.

Diese Liste soll die folgenden Hauptpunkte enthalten:

1. Herabsetzung der Stärke der Armeen der ehemaligen Feindstaaten Ungarn, Rumänien und Bulgarien auf den in den Friedensverträgen festgesetzten Stand.

2. Zurückziehung der sowjetischen Truppen aus den Satellitenstaaten.

3. Durchführung einer „Waffenzählung“ unter internationaler Kontrolle. Die Ergebnisse dieser Zählung sollen als Grundlage für die Schaffung eines Kräfteausgleichs zwischen Ost und West dienen.

4. Wiedervereinigung Deutschlands durch freie Wahlen unter ausreichenden internationalen Garantien und Bildung einer gesamtdeutschen Regierung auf der Grundlage dieser Wahlergebnisse. Mit dem Rückzug der Besatzungstruppen aus Deutschland soll zugewartet werden, bis ein Kräfteausgleich zwischen Ost und West erreicht ist, damit im Herzen Europas nicht ein militärisches Vakuum entsteht.

5. Abschluß eines österreichischen Friedensvertrages und Wiederherstellung eines freien und unabhängigen Österreich.

6. Erwägung der Abschaffung des Veto-Rechts bei den Vereinten Nationen und Verbesserung der Zusammenarbeit in der Weltorganisation zur Sicherung des Friedens und Achtung der Aggression.

7. Beendigung der internationalen Untergrundaktivität in den freien Ländern und ihrer Sabotage gegen die Regierungen und Institutionen ihres eigenen Landes.

8. Beendigung der Kominform-Propaganda.

9. Wiederherstellung der normalen Privilegien für alle in den Staaten des Ostblocks akkreditierten diplomatischen Vertreter der Westmächte einschließlich der Wiederherstellung der Bewegungs- und Reisefreiheit.

10. Abbau der Schranken, welche die Einreise in die Sowjetunion verhindern und es den Angehörigen der westlichen Länder praktisch unmöglich machen, mit den Bewohnern des Ostblocks in Berührung zu kommen.

11. Abgabe der Versicherung, daß von sowjetischer Seite nie wieder der Versuch unternommen werde, anderen Ländern eine bestimmte Staats- oder Regierungsform aufzuzwingen.

12. Inkraftsetzung der internationalen Menschenrechts-Konventionen.

Kompromißvorschlag in Paris

Von den Westmächten wurde in der letzten Sitzung der Außenministervertreter der vier Großmächte ein Kompromißvorschlag für die Tagesordnung einer neuen Konferenz des Außenministerrates eingebracht. Er lautet:

„Prüfung der Ursachen der gegenwärtigen internationalen Spannungen und Untersuchung von Mitteln und Wegen, um eine echte und dauernde Verbesserung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion, den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich sicherzustellen, wie etwa: Maßnahmen zur Beseitigung der Furcht vor Aggression, Erfüllung der gegenwärtigen Vertragsverpflichtungen und Untersuchung des gegenwärtigen Standes der Rüstungen, sowie Fragen, die in dieser Angelegenheit Deutschland betreffen.“

Der größte Teil der Samstag-Sitzung war der Zurückweisung der sowjetischen Angriffe gegen die Westmächte gewidmet. Dabei ging der amerikanische Delegierte Jessup auf Gromykos Angriff gegen Bundeskanzler Adenauer ein. Er erklärte, daß die „verleumdenden“ Bemerkungen über den Bundeskanzler, den Gromyko einen „Dämon des Krieges“ genannt hatte, „schr wohl ihre Ursachen darin haben könnten, daß Adenauer und andere westdeutsche Volksvertreter ordnungsgemäß gewählt wurden, ein Vorgang, den die Sowjetregierung ablehnt.“

Der britische Chefdelegierte Davies, der sich über das Wochenende neue Instruktionen in London holte, erklärte, daß er eine Einigung über eine Tagesordnung noch immer für möglich halte.

Der österreichische Außenminister Dr. Gruber, der zu Besprechungen mit französischen Staatsministern in Paris weilte, sagte vor Pressevertretern: „Es ist unser größter Wunsch, das Problem Österreich so rasch als möglich gelöst zu sehen. Die Unterzeichnung eines Friedensvertrages und der Abzug der Besatzungstruppen würden wesentlich zur Abschwächung der internationalen Spannungen beitragen, die europäische Lage stabilisieren und der Erhaltung des Friedens dienen.“ Gruber zeigte sich im Hinblick auf die Konferenz der Außenministervertreter optimistisch, wobei er meinte, daß Fortschritte erzielt worden seien. Gruber ist inzwischen wieder nach Wien zurückgekehrt.

Tass: „Fruchtlose Unterredungen“

Moskau (UP). Die sowjet-antliche Nachrichtenagentur „Tass“ definiert die Haltung der Vertreter des Westens auf der Pariser Vorkonferenz als einen Versuch, lediglich eine nicht konkrete Tagesordnung aufzustellen, die nur zu „fruchtlosen Unterredungen“ führen werde. Die von den Westmächten angestrebte Tagesordnung „gehe an allen konkreten Fragen vorbei, von deren Lösung der Frieden und die Sicherheit in Europa“ abhängen. Der amerikanische Delegierte Jessup bewies dadurch, daß er die sowjetischen Vorschläge für einen beschleunigten Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland und einen Abzug der Besatzungsmächte ablehne, daß „die Vereinten Staaten versuchen, eine friedliche Bereinigung der Deutschland-Frage zu verhindern und die Einheit Deutschlands zu erschweren“.

SPD fordert Revision der Wirtschaftspolitik

Scharfe Kritik des Parteivorstandes am Bonner Regime

Bonn (UP). Eine sofortige Revision der Wirtschafts- und Agrarpolitik der Bundesregierung forderte der sozialdemokratische Parteivorstand in Bonn in einer Entschliebung, die vom Vorstand zur Frage der Brotpreiserhöhung verabschiedet worden war.

Der SPD-Vorstand setzt sich in der Resolution ferner für wirksame Maßnahmen zur Sicherung einer ausreichenden Ernährung durch Steigerung der eigenen Erzeugung und ungehinderte Einfuhr der fehlenden Mengen, für einen Schutz der Verbraucher vor überhöhten Preisen und bei notwendigen Preissteigerungen für eine entsprechende Vermehrung der Kaufkraft ein. In diesem Zusammenhang begrüßte er „das energische Vorgehen der Bundestagsfraktion der SPD gegen die sinnlosen und gesetzwidrigen Maßnahmen der Bundesregierung bezügl. der Getreidepreise“. Die Versorgungsschwierigkeiten als Folge der weltpolitischen Entwicklung hätten „durch die falschen Maßnahmen und die Unterlassungen der Bundesregierung katastrophale Ausmaße angenommen“.

Der SPD-Vorstand wirft der Bundesregierung ferner vor, nichts unternommen zu haben, um eine sparsame Verwendung der Brotgetreidevorräte zu sichern. Öffentliche Mittel in Millionenbeträgen seien so in die Taschen von Spekulanten geflossen. Der Brotpreis liege bereits um 25 Prozent über dem Preis des vergangenen Jahres. Das Konsumbrot bringe wenig Hilfe, da es nicht in ausreichendem Maße angeboten werde.

Der Wirtschaftsminister von Württemberg-Baden, Dr. Hermann Veit hatte dem Vorstand eine Übersicht über Ursachen und Stand der gegenwärtigen schweren Wirtschafts- und Finanzkrise in der Bundesrepublik gegeben.

Der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes beschloß, den Bundesausschuß des DGB für den 2. und 3. April nach Düsseldorf einzuberufen. Dieser soll zur Wahl eines

neuen Vorsitzenden einen außerordentlichen Bundeskongress einberufen.

Erhard: Kein Kurswechsel

An einen Kurswechsel in der deutschen Wirtschaftspolitik wird nicht gedacht, erklärte Bundeswirtschaftsminister Erhard anlässlich eines Presseempfanges bei der Frankfurter Frühjahrsmesse. Die deutsche Wirtschaft könne die Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten nicht in einer Restriktion der Einfuhr sehen, da diese zwangsläufig auch zu einer Einschränkung der Exporte führen müßte. Vielmehr müsse die Ausfuhr unter allen Umständen noch weiter gesteigert werden, wozu steuerliche Maßnahmen beitragen müßten.

Bei dieser „Hinlenkung der Wirtschaft auf den Export“ werde sich allerdings eine gewisse Steigerung des deutschen Verbrauchsgütermarktes nicht vermeiden lassen. Außerdem müsse ein neues System der Eingliederung der Besatzungsaufträge in die deutsche Wirtschaft gesucht werden, da sich diese Aufträge vornehmlich auf Engpaßgebiete richteten. Eine solche Lösung werde auch eine der Aufgaben seiner Reise nach Washington sein.

Storch über Mitbestimmung

Für die Wiederherstellung des ursprünglichen Gesetzentwurfes der Bundesregierung zum Mitbestimmungsrecht und einer möglichst schnellen Verabschiedung desselben durch den Bundestag trat in Essen auf einer Bezirkskonferenz der katholischen Arbeiterbewegung Bundesarbeitsminister Storch ein. Er lehnte die eingebrachten Änderungsvorschläge ab, da die ursprünglich vorgesehene Regelung des Mitbestimmungsrechtes die denkbar beste Lösung darstelle.

Zu dem von der Bundesregierung aufgestellten Wirtschafts- und Sozialprogramm sagte Storch, daß die Bundesregierung bestrebt sei, die Bergarbeiterschaft wieder in

den Kohlenrevieren seßhaft und bodenständig zu machen. Durch den Sonderaufschlag von einer D-Mark je Tonne Kohlen würden rund 100 Millionen DM aufgebracht werden, die ausschließlich zum zusätzlichen Wohnungsbau für Bergleute verwendet werden sollten. Die hypothekarische Belastung, die auf diese Häuser möglich sei, gehe in das Eigentum der Knappschaft über.

Als weiteres vordringliches Problem im Rahmen dieses Wirtschafts- und Sozialprogrammes bezeichnete der Arbeitsminister neben der Hilfe für die Erhaltung der deutschen Landwirtschaft eine Verbesserung der Rentensätze für die Sozialversicherten. „Es gibt“, so betonte er abschließend, „keinen Minister, der nicht anerkennt, daß die Sozialrentner heute zu den Ärmsten in der Bevölkerung gehören“.

Reuter bekam 46 Millionen

Bundesfinanzminister Dr. Schäffer hat dem regierenden Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, eine Soforthilfe für Berlin in Höhe von 46 Millionen DM zugesagt. Damit könne Berlin, so berichten Vertreter des Berliner Senats, den drohenden Streik des städtischen Personals abwenden. Die 46 Millionen sollen noch im März zur Verfügung stehen und im Rahmen des Verwaltungsabkommens zwischen Bonn und Berlin über eine Finanzhilfe des Bundes gewährt werden.

Der erwähnte Lohnstreik hätte rund 170 000 städtische Arbeiter und Angestellte erfaßt. Der Berliner Senat lehnte es allerdings ab, über den 1. April hinaus Zusicherungen abzugeben, da nach Ablauf des Verwaltungsabkommens zwischen Bonn und Berlin Ende dieses Monats die Finanzverhältnisse Westberlins noch unklar seien.

Schumanplan-Unterzeichnung Ende der Woche

Frankfurt (UP). Der Leiter der deutschen Schumanplan-Delegation, Staatssekretär Hallstein, sagte einem Korrespondenten der United Press in Frankfurt, er rechne damit, daß der Schuman-Plan bis Ende der Woche in Paris unterzeichnet werden könne. In den Verhandlungen habe sich die Vernunft durchgesetzt und die Delegationen hätten die schwersten Meinungsverschiedenheiten ausgeglichen können. Es bestünden lediglich noch einige Differenzen „technischer Art“. Auch amerikanische Kreise in Frankfurt äußerten ihre Erwartung, daß der Schuman-Plan endgültig in dieser Woche unterzeichnet werde.

Kronungsjubiläum Papst Pius XII.

Empfang der Kardinäle und Diplomaten

Vatikanstadt (UP). Papst Pius XII. feiert am Montag den zwölften Jahrestag seiner Inthronisation und kann damit auf zwölf Jahre welterschütternder Ereignisse zurückblicken. Die zu Ehren des Papstes in der Sixtinischen Kapelle stattfindende feierliche Messe wird etwa zwei Stunden dauern. Der Papst wird nach ihrer Beendigung die Kardinäle und das gesamte diplomatische Korps zur Entgegennahme der Glückwünsche empfangen. Für die Bewohner und Angestellten des Vatikans gilt das Jubiläum als Feiertag. Alle Gebäude und Palläste der Vatikanstadt werden die weiß-goldene Fahne des Papsttums hissen.

Erzbischof Beran abgesetzt

Auch General Reicin wurde verhaftet

Prag (UP). Der Erzbischof von Prag, Josef Beran, ist laut Radio Prag durch die tschechoslowakische Regierung suspendiert und aus seiner Erzdiözese verwiesen worden. Der angeblich neugewählte Domkapitular von St. Veit, der „patriotische“ Geistliche Antonin Stehlik, wurde beauftragt, das Amt Berans zu übernehmen.

Wo Beran sich gegenwärtig aufhält, ist nicht bekannt. Ihm wird vorgeworfen, „gegen das Gesetz gehandelt“ zu haben. Er wurde deshalb auch mit einer Geldstrafe belegt, deren Höhe nicht bekanntgegeben wurde. Schon seit 16 Monaten stand der Erzbischof in seinem Palais unter Hausarrest.

Im Prozeß gegen drei slowakische Bischöfe, der im vergangenen Herbst stattfand, ist Beran der Spionage beschuldigt worden. Die Bischöfe sagten aus, Beran und die päpstliche Nuntiat in Prag hätten den tschechischen Spionageabweisungen gegeben.

Verteidigungsminister Cepicka gab bekannt, daß einer seiner Stellvertreter als „Spion“ und „Komplize“ des ehemaligen tschechoslowakischen Außenministers Wladimir Clementis entlarvt worden sei. Cepicka, der Schwiegersohn des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Klement Gottwald ist, meinte damit seinen in Moskau ausgebildeten Stellvertreter General Bedrich Reicin. Er habe gemeinsam mit Clementis versucht, aus der Tschechoslowakei ein zweites Jugoslawen zu machen. Reicin war vor dem zweiten Weltkrieg noch Korporal und stieg im Jahre 1948 nach dem kommunistischen Putsch zum General und stellvertretenden Verteidigungsminister auf.

Wegen Ermordung eines örtlichen kommunistischen Funktionärs und wegen Behinderung des Kollektivierungsprogrammes der Regierung wurden — nach einer Cetecka-Melung — von Bezirksgericht in Milevsko in Südböhmen drei Groß-Bauern zum Tode verurteilt.

Philipp Auerbach verhaftet
Wegen Betrugs und Urkundenfälschung
 München (UP). Dr. Philipp Auerbach, der umstrittene ehemalige Leiter des bayerischen Landesentschädigungsamtes, wurde am Sonnabend in München verhaftet. Wie Senatspräsident Dr. Rudolf Hartmann erklärte, steht diese Maßnahme nicht mit den polizeilichen Ermittlungen im Landesentschädigungsamt im Zusammenhang. Auerbach werde vielmehr vorgeworfen, eine Viertelmillion DM Wiedergutmachungsgelder an Anspruchsberechtigte aus Württemberg-Baden ausgezahlt zu haben. Diese Gelder sollten eigentlich von Württemberg ausgezahlt werden.

Später sei Dr. Auerbach an den württembergischen Staat herangetreten und habe für den bayerischen Staat Ersatz für die ausgezahlten Gelder erlangen wollen. Dabei habe er gefälschte Unterlagen vorgelegt.

Ob die Fälschungen vom Präsidenten des Landesentschädigungsamtes oder von anderen Personen vorgenommen wurden, werde noch Gegenstand einer eingehenden Untersuchung sein.

KP-Agenten in der Polizei

Überraschende Verhaftungen in Hannover
 Hannover (UP). Die hannoversche Polizei hat überraschend eine Aktion gegen angeblich kommunistische Agenten in ihren eigenen Reihen durchgeführt. 5 Polizeiangestellte wurden vorläufig festgenommen. Sie stehen im Verdacht des Mißbrauchs von Amts- und Dienstgeheimnissen. Gegen weitere 13 bis 15 werden Disziplinaruntersuchungen angestrebt. Polizeidirektor Brunke, Hannover, teilt dazu mit, daß systematische Zersetzungsversuche der Kommunisten innerhalb der Polizei seit etwa 1 1/2 Jahren bekannt gewesen seien. Die Polizei habe diese Versuche aber für einen Zugriff reif werden lassen müssen. Einer der fünf Verhafteten — Susdorf — soll das Haupt der Agentengruppe im hannoversch-braunschweigischen Bereich sein. Susdorf ist aller KP-Funktionär aus der Zeit vor 1933. Der Polizei gehörte er kurze Zeit nach 1945 als Kraftfahrer an, später war er Mitglied des Polizei-Entnazifizierungsausschusses.

Deutschlands Lage „sehr ernst“

Sondersitzung der OEEC am 6. April
 Paris (UP). Die Finanzminister von 18 westeuropäischen Ländern stellen in einer Konferenz des Ministerrates der Organisation für die europäische Zusammenarbeit (OEEC) in Paris fest, daß die finanzielle Stabilität Westdeutschlands durch den Mangel und die steigenden Weltpreise für wichtige Güter gefährdet sei. Sie erklärten, daß der Mangel an Kohle für die Stahlproduktion überdies die Verteidigungspläne des Westens stark behindern könnte. Gleichzeitig beschloßen die Minister, anschließend für den 6. April vorgesehene Konferenz das Problem der wirtschaftlichen Lage Deutschlands bevorzugt zu behandeln. Ein Sprecher der OEEC bezeichnete Deutschlands Wirtschaftslage als „sehr ernst“.

Neues amerikan. Hilfsprogramm

Washington (UP). Präsident Trumans Beratungsausschuß für internationalen Aufbau schlug am Montag ein neues Hilfsprogramm vor, um die freie Welt bei der Verstärkung ihrer Streitkräfte zu unterstützen und Hunger, Armut, Analphabetentum sowie Krankheiten zu beseitigen. In einem Sonderbericht an den Präsidenten werden außerdem Maßnahmen angeregt, die zu einer Verdoppelung der privaten amerikanischen Investitionen in Übersee auf ein Minimum von zwei Milliarden pro Jahr beitragen sollen.

Das genannte Programm empfiehlt folgende Maßnahmen: 1. Bereitstellung von 500 Millionen Dollar für Punkt-4-Programme zur Unterstützung wirtschaftlich unentwickelter Gebiete. 2. Bildung einer amerikanischen „Wirtschaftsverwaltung in Übersee“ zur Durchführung des Programms. Diese neue Behörde würde die Aufgaben der Verwaltung für wirtschaftliche Zusammenarbeit (ECA) und anderer amerikanischer Behörden für die Auslandshilfe übernehmen. 3. Ausarbeitung eines „realistischen Programms“, das im Verhältnis zu den amerikanischen Verteidigungserfordernissen steht und zur Hebung des allgemeinen Lebensstandards und zur Stärkung der Wirtschaft in befreundeten Nationen beitragen soll. 4. Erhöhung der Nahrungsmittelproduktion in wirtschaftlich unentwickelten Gebieten. In erster Linie eine 25%ige Erhöhung der Weltreiserzeugung. 5. Ausarbeitung eines Aufbauprogramms zur Erhöhung der Produktion von strategischem Material in Übersee um 50% und Erschließung neuer Hilfsquellen als Ersatz für Material, das gegenwärtig noch aus Sowjetrußland und seinen Satelliten bezogen werden muß. 6. Verfolgung einer Politik, die allen wirtschaftlich unentwickelten Gebieten die erforderlichen Importe sichert. 7. Bildung einer neuen „Internationalen Aufbaubehörde“. 8. Ausarbeitung eines Programms zur Erhöhung der amerikanischen Investitionen im Ausland auf ein Minimum von 2 Milliarden Dollar.

Skandinavien sucht Zusammenarbeit

Vorschläge für die UN und den Europa-Rat
 Oslo (UP). Die Konferenz der Außenminister Norwegens, Dänemarks, Schwedens und Islands beschloß in Oslo, daß die skandinavischen Länder alles in ihrer Macht stehende tun werden, um den Koreakonflikt zu einem friedlichen Abschluß zu bringen. Sie wollen ferner einen der Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas (OEEC) unterbreiteten schwedischen Vorschlag unterstützen, der eine engere Zusammenarbeit zwischen der OEEC und dem Europarat vorschlägt. Außerdem empfehlen sie angesichts der gegenwärtigen schwierigen internationalen Finanz- und Wirtschaftslage, daß die internationale Zusammenarbeit innerhalb der UN, der OEEC und des Europarates auf einer neuen Grundlage organisiert werden sollte, um Zeit, Arbeitskraft und Geld zu sparen.

USA planen deutsche Schuldskonferenz

Immer noch Streit um das Militärgesetz - Wirtschaftskrieg gegen Moskau

Washington (UP). Die Vereinigten Staaten streben zur Zeit eine internationale Konferenz an, deren Ziel die Festlegung der deutschen Kriegsschulden an das Ausland ist. Als voraussichtlicher Zeitpunkt wird die Mitte dieses Jahres genannt.

Bei den zu erfassenden Schulden handelt es sich sowohl um die Verpflichtungen aus Obligationen der deutschen Städte und kommunalen Körperschaften als auch um die Auslandsverpflichtungen des ehemaligen Deutschen Reiches. Finanzexperten schätzen diese Verpflichtungen auf insgesamt etwa zwei Milliarden Dollar einschließlich angemessener Zinsen. Man nimmt jedoch an, daß die als verbindlich von der Konferenz festzusetzende Schuldsumme niedriger sein wird.

Der amerikanische Senat nahm ein Gesetz an, das die Einberufung der Achtzehnjährigen zur zweijährigen militärischen Ausbildung vorseht. Es bestimmt jedoch, daß sie erst dann eingezogen werden sollen, wenn die älteren Jahrgänge nicht mehr verfügbar sind. Aus dem Verteidigungsministerium wurde dazu mitgeteilt, daß dies wahrscheinlich erst nach einigen Monaten eintreten wird. Über das erwähnte Gesetz hat jetzt das Repräsentantenhaus zu entscheiden.

Der Politische Ausschuß der Republikaner im US-Repräsentantenhaus beschloß, einen Abänderungsvorschlag zum Einberufungsgesetz einzubringen, der jede weitere Entsen-

dung von US-Truppen nach Europa vermindern soll, solange nicht der Senat und das Repräsentantenhaus eine solche Maßnahme gebilligt haben.

Zwei Milliarden für die Flotte

Präsident Truman unterzeichnete am Sonntag ein Gesetz, das Schiffsaufbauten von insgesamt 500 000 Tonnen für die Seestreitkräfte und eine Modernisierung von vorhandenen Einheiten im Umfang von 1 Million Tonnen vorsieht. Für das Neubau- und Modernisierungsprogramm, das innerhalb von zwei Jahren abgewickelt sein soll, sind zwei Milliarden Dollar veranschlagt.

Der republikanische Senator James Kenn forderte Präsident Truman in seiner Eisenachenschaft als Vorsitzender des amerikanischen Nationalen Sicherheitsrates auf, zu verbieten, daß Länder, die Rüstungsmaterial, einschließlich von Atombomben, an die Sowjetunion liefern, weitere Marshallplanhilfe erhalten. Dagegen wurde zugegeben, daß die USA die Absicht haben, „strategisch wichtige Rohmaterialien an Japan zu liefern, damit die japanische Industrie durch Herstellung von Lastkraftwagen, Radios, elektrischen Apparaten, Ferngläsern und anderen Gütern zu den Verteidigungsmaßnahmen des Westens gegenüber einer möglichen kommunistischen Aggression beitragen kann.“

Queuilles neues Kabinett

Bidault, Pleven und Mollet als Stellvertreter

Paris (UP). Der neuernannte französische Ministerpräsident Henri Queuille stellte Staatspräsident Vincent Auriol seine Regierung vor. Sie unterscheidet sich von dem vor zwölf Tagen gestürzten Kabinett Pleven nur dadurch, daß in ihr drei stellvertretende Ministerpräsidenten fungieren, von denen einer der Volksrepublikaner Bidault ist.

Queuilles Kabinett setzt sich aus folgenden Ministerien zusammen: Ministerpräsident und Innenminister: Henri Queuille (Rad. Soz.); stellvertretende Ministerpräsidenten: Georges Bidault (MRP), René Pleven (UDSR), Guy Mollet (Sozialist); Außenminister: Robert Schuman (MRP); Justizminister: René Mayer (Rad. Soz.); Finanz- und Wirtschaftsminister: Maurice Petache (IND); Budget: Edgar Faure (Rad. Soz.); Erziehung: Pierre Olivier Lapie (Sozialist); Verteidigung: Jules Moch (Sozialist); Öffentliche Arbeiten: Antoine Pinay (Unabh.); Landwirtschaft: Pierre Pillimin (MRP); Kolonien: Francois Mitterand (UDSR); Assoziierte Staaten (Indochina): Jean Le Tournou (MRP); Arbeit und soziale Wohlfahrt: Paul Bacor

(MRP); Wiederaufbau: Claudius Petit (UDSR); Kriegsteilnehmer: Louis Jacquinot (Unabh.); Öffentliche Gesundheit: Pierre Schneiter (MRP); Post und Telegraph: Charles Brun (Rad. Soz.); Handelsmarine: Gaston Deferra (Sozialist); Informationsministerium: Albert Gazier (Sozialist).

De Gaulle warnt vor Bürgerkrieg

Protest gegen Verschiebung der Wahlen
 Paris (UP). General De Gaulle erklärte in der Stadthalle des Pariser Vorortes Levallois, daß eine Verschiebung der Wahlen über die durch die Verfassung festgelegte Frist im Oktober hinaus zum Bürgerkrieg in Frankreich führen werde. „Wir befinden uns in einer dramatischen Lage, in der der Krieg bereits begonnen hat“, erklärte De Gaulle. „Es ist ein Augenblick, in dem die Republik einer festen Führung bedarf. Wir sind bereit, diese Führung zu übernehmen.“ Er sei überzeugt, daß das Land seinem Rufe folgen werde.

Widerstand der Roten wird schwächer

Erfolge britischer und griechischer Truppen

Tokio (UP). Die Truppen der UN konnten am Wochenende ihren Vormarsch nach Norden beinahe ohne Widerstand der Kommunisten fortsetzen. Britische Vorausabteilungen erreichten die Henschon beherrschenden Hügel. Nur an zwei Punkten setzten die nordkoreanischen bzw. chinesischen Kommunisten dem Vormarsch ernsthaften Widerstand entgegen. Einheiten der 7. amerikanischen Division, die im Abschnitt von Amidong drei Berge einnehmen konnten, fanden sich, als sie einen vierten besetzen wollten, einer stark ausgebauten und getarnten nordkoreanischen Stellung gegenüber. Sie wurden mit heftigem Gewehr- und Maschinengewehrfeuer überschüttet und mußten den Rückzug antreten. Einheiten der südkoreanischen 3. und 7. Division eroberten Mount Peakchok nordöstlich von Amidong zurück.

Griechische Infanteristen stießen nordwestlich von Yongdu auf fanatischen Widerstand der chinesischen Kommunisten, die einen heftigen Gegenangriff führten, aber sich dann doch wieder zurückzogen. 17 Kilometer nordöstlich von Hoengsong flüchteten die kommunistischen Verteidiger des strategisch wichtigen Gebirgspasses nach Yudong, als Einheiten der 2. Division sie angriffen.

Das dänische Hospitalschiff „Jutland“ ist in der südkoreanischen Hafenstadt Pusan eingetroffen. Es wurde vom Präsidenten der koreanischen Republik Syngman Rhee und Vertretern der amerikanischen Streitkräfte begrüßt.

Kleinkrieg in Chinas Gebirgen

Hongkong (UP). Die kommunistischen Militärbehörden in Kanton gaben die Hinrichtung von 45 „Banditen und Geheimgangern“ bekannt. Sie wurde auf Grund des neuen Gesetzes durchgeführt, das die Todesstrafe für „Verbrecher gegen den Staat“ vorseht.

Die Zeitung „Overseas Daily News“ meldet, daß eine aus Guerillakämpfern bestehende Streitmacht von 60 000 Mann sich die volle Herrschaft über die gebirgigen Grenzgebiete der Provinzen Kwantung, Kwangsi und Hunan gesichert hat, und daß kommunistische Truppen, die sie zu vertreiben versucht hatten, schwere Verluste erlitten. Die Kommunisten seien gezwungen worden, zu den Geleitkolonnen der Kriegszeit ihre Zuflucht zu nehmen und schwer bewaffnete Kampfgruppen zu verwenden, um ihre Verbindungswege offenzuhalten.

Guerillaverbände hätten sogar kürzlich die beiden in der nördlichen Kwantung-Provinz gelegenen Städte Yingtak und Seching überfallen. Dabei seien die kommunistischen Garnisonen in die Flucht geschlagen und alle Gefangenen befreit worden, ehe die Guerillakämpfer wieder absögen. Sie werden von großen Teilen der Bevölkerung durch Lebensmittel, Nachrichten, Sabotierung der Versorgung der Kommunisten, Boykott des kommunistischen Geldes unterstützt.

De Gasperi auf dem Weg nach London

Gemeinsame italienisch-französische Flottenmanöver — Einigung der Sozialisten
 Rom (UP). Der italienische Ministerpräsident de Gasperi hat am Sonntag vormittag in Begleitung von Außenminister Graf Sforza mit der Eisenbahn die Reise nach London angetreten, wo er am Montagabend gegen 19 Uhr eintreffen wird.

Es wird erwartet, daß bei den dreitägigen Besprechungen, die hauptsächlich mit Ministerpräsident Attlee und Außenminister Morrison geführt werden, folgende Angelegenheiten im Vordergrund stehen werden: 1. Die Lage Triests. 2. Der italienische Besitz in der ehemaligen italienischen Kolonie Lybien. 3. Das Dreimächteabkommen, das 1948 zwischen den USA, Großbritannien und Frankreich unterzeichnet wurde und das die Versicherung enthält, daß Triest an Italien fallen werde. 4. Die Frage einer Revision des italienischen Friedensvertrages, um Italien eine stärkere Aufrüstung zu ermöglichen.

Vom 12. bis 15. März werden vor der Südküste Sardiniens gemeinsame italienisch-französische Flottenmanöver stattfinden. In einer amtlichen Bekanntmachung wurde dazu erklärt, daß diese Manöver „gemäß den Plänen zur Verteidigung des Mittelmeerraumes in Übereinstimmung mit den Dispositionen des Atlantikpaktes“ durchgeführt werden. Sie seien für den zukünftigen Erfahrungsaustausch in Marinefragen von größter Bedeutung. Mit diesen Manövern werde außerdem das Ziel verfolgt, die Zusammenarbeit zwischen den Flotten der Atlantikpaktmächte zu verstärken.

Die Exekutivkommission der Rechtssozialistischen Partei Italiens (PSLI) und der Unitarischen Sozialistischen Partei (PSU) gaben bekannt, daß es ihnen gelungen sei, „in allen für den Zusammenschluß der beiden Parteien notwendigen Punkten“ volle Einigung zu erzielen. Nach endgültiger Zustimmung durch die „Hauptquartiere“ der beiden Parteien stehe der Fusion nichts mehr im Wege.

Tito warnt den Kreml

„Angriff auf Jugoslawien wird zerschellen“
 Belgrad (UP). Marshall Tito erklärte in einer Ansprache vor jugoslawischen Partisanen, daß jeder Angriff „an der stählernen Einheit des jugoslawischen Volkes zerschellen würde.“ Jugoslawien wolle nichts anderes, als in Frieden zu leben. Unglücklicherweise gebe es jedoch die Sowjetunion, die Jugoslawien nicht in Frieden lassen wolle. Nicht das russische Volk, sondern nur seine Führer — an ihrer Spitze Stalin — ständen Jugoslawien feindselig gegenüber.

Tito betonte dann, daß sich „Kommunisten und Italiens Faschisten“ zusammengesetzt hätten, um mit Hilfe der Triestfrage eine schwere Krise heraufzubeschwören. Er

verwies auch auf die Pariser Viermächtegesprächen, wo von sowjetischer Seite die Triestfrage angeschnitten wurde und erklärte, es sei falsch und gefährlich, wenn es der Sowjetunion in der gegenwärtigen Zeit internationaler Spannungen erlaubt werde, so relativ unbedeutende Fragen in die Debatte zu werfen, während es darum gehe, um vieles wichtigere Probleme zu lösen.

Einigung über den Suez-Kanal?

Wieder Verhandlungen London — Kairo
 London (UP). Aus britischen Regierungskreisen verlautet, daß die englisch-ägyptischen Verhandlungen über eine Revision des aus dem Jahre 1936 stammenden Vertrages noch in diesem Monat festgesetzt werden sollen. Nach dem Abbruch dieser Verhandlungen im Januar arbeitete die Kairoer Regierung ein Memorandum aus, in dem sie ihre Forderung nach Zurückziehung der britischen Truppen aus Ägypten nochmals begründete. Dabei wurde auch der Abschluß eines Verteidigungsbündnisses aller Randstaaten des Ostmittelmeeeres — mit Ausnahme Israels — vorgeschlagen.

In London hat man jetzt folgende Gegenvorschläge gemacht, die der englische Botschafter in Kairo überreichen soll: 1. Errichtung eines britisch-ägyptischen Verteidigungsrats zum Schutz des Suezkanals bei gleichberechtigter Teilnahme Ägyptens; 2. Beteiligung Ägyptens an den Verteidigungsplänen im Rahmen des Nordatlantikkpakts im Zusammenhang mit den Verteidigungsmaßnahmen der Türkei; 3. Beteiligung anderer Staaten an der Verteidigung des Suezkanals, soweit sie an der Offenhaltung der Verbindung zum Indischen Ozean interessiert sind.

Kapstadt lehnt UN-Intervention ab

Pakistan beschuldigt Indien wegen Kaschmir
 Lake Success (UP). Das Generalsekretariat der UN teilte mit, daß die Südafrikanische Union eine Resolution zurückgewiesen habe, die eine „Round-table“-Konferenz über die Behandlung der indischen Bevölgerungsteile in Südafrika vorschlug. Die Südafrikanische Union hat den UN mitgeteilt, daß dieses Problem nicht ihrer Jurisdiktion unterstehe.

Der pakistanische Außenminister Sir Mohammed Zafrullah Khan nahm vor dem Sicherheitsrat der UN zu der Kaschmir-Streitfrage Stellung und erklärte, Indien trage die Schuld daran, daß keine friedliche Vereinbarung über den Status Kaschmirs herbeigeführt worden sei. Zafrullah nahm Bezug auf die von Indien abgegebenen Erklärungen, wonach die indischen Truppen in Kaschmir vermindert worden seien, und sagte, daß Pakistan habe die Anzahl seiner Truppen in dem von ihm besetzten Teil Kaschmirs reduziert. Es könne jedoch nicht auf eine Herabsetzung der Truppenstärke, sondern auf das Fehlen einer Formel an, mit der Kaschmir von allen Truppen befreit werden könne. Einem solcher Versuch widersetze sich Indien.

„Hungermarsch“ in Mexiko

Es gärt in Panama und El Salvador
 Mexiko-Stadt (UP). Am Wochenende trafen nahezu 4000 Bergarbeiter in der mexikanischen Hauptstadt ein. Sie haben einen über fast 1500 Kilometer führenden „Hungermarsch“ zurückgelegt, um gegen die Regierungspolitik zu protestieren. Kommunistische und andere links stehende Organisationen bereiteten den Teilnehmern einen stürmischen Empfang. Die Demonstrationen bewegten sich in guter Ordnung durch die Straßen der Stadt. Mit Stahlhelmen ausgerüstete Polizeibeamte standen bereit, um eventuelle Zusammenstöße zu verhindern.

Im südwestmexikanischen Staat Oaxaca sollen nach Zeitungsmeldungen zwei reiche Uranlager entdeckt worden sein. Im Staate El Salvador in Mittelamerika wurde der Belagerungszustand verlängert, nachdem ein revolutionäres Komplott aufgedeckt worden war.

Der ehemalige Präsident Panamas, Ricardo Adolfo de la Guardia und zwei andere Oppositionsführer wurden verhaftet und zu je 15 Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie bei einer gegen die Regierung gerichteten Demonstration den gegenwärtigen regierenden Staatspräsidenten Arnulfo Arias angegriffen hatten.

Morddrohungen gegen den Schah

Massendemonstrationen in Teheran — Neuer Ministerpräsident ernannt

Teheran (UP). Der iranische Senat billigte einstimmig die Ernennung des ehemaligen Botschafters in Washington, Husseini Ala, zum Ministerpräsidenten. Islami-che Fanaliker haben Schah Mohammad Raza Pahlevi und mehreren Kabinettsmitgliedern mit dem Tode gedroht, falls der Mörder des iranischen Ministerpräsidenten Kaszra nicht innerhalb von drei Tagen aus der Haft entlassen werde.

Die Zeitung „Asma“ veröffentlichte eine Proklamation der „Anhänger des Islam“, in der es unter anderem heißt: „Der Schah und die Regierung, die sich in verbrecherischer Weise die Regierungsgewalt aneigneten, müssen wissen, daß sie — einer nach dem anderen — in die Hölle fahren werden, falls sie nicht innerhalb von drei Tagen unseren tapferen Bruder Khalil Tahmassabi unangetastet die Freiheit zurückgeben.“ In der Proklamation wird der Attentäter als ein „Heiliger“ bezeichnet. Sie enthält auch die Warnung, daß „alle Verräter und Diener ausländischer Mächte“ dazu ausersehen seien, „liquidiert“ zu werden.

Der Beschluß, eine derartige Proklamation zu veröffentlichen, wurde nach einer öffentlichen Kundgebung gefaßt, an der schätzungsweise 60 000 Menschen extremistischen Sprechern zuzuhörten, die die unverzügliche Verstaatlichung der iranischen Ölindustrie forderten und die französischen Maßnahmen in Marokko auf das schärfste verurteilten.

1250 österreichische Kinder bestiegen in Lissabon den Zug, um in ihre Heimat zurückzukehren. Sie waren zehn Monate zur Erholung in Portugal.

Todesstrafe für Landesverrat. Der dänische Justizminister Pedersen wird dem Reichstag ein Gesetz vorlegen, in dem für Landesverrat im Kriege die Todesstrafe vorgesehen ist.

Aus der Stadt Ettlingen

Osterhasen-Not

Der Osterhase ist in diesem Jahre ein geplagter Geselle. Er arbeitet in drei Schichten und außerdem noch mit Überstunden, um rechtzeitig mit Eierlegen und Bemalen fertig zu werden.

Daran haben auch die frommen Väter des Konzils von Nizza nicht gedacht, als sie im Jahre 325 den Beschluß faßten, die Auferstehung des Herrn soll am ersten Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond gefeiert werden.

Als frühestes Datum wurde dabei der 22. März, als spätestes der 25. April festgelegt.

Erfreulicherweise pflegt der gute Mond sein Gesicht meist so zu runden, daß Ostern diesen Grenzdaten nicht allzu nahe kommt. 1811 fiel es zum Beispiel das letzte Mal auf einen 22. März und wird dies erst im Jahre 2285 wiederholen.

Daß unsere Kinder an einem 25. April die bunten Eier suchen, ist jedoch nicht zu lange her, nämlich erst acht Jahre. Dagegen wird dieses Ereignis erst 2038 erneut an einem 25. April stattfinden.

Der 23. März, an dem wir heuer Ostern feiern, ist aber immerhin in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts ein Frührekord. Erst im Jahre 2008 steht es noch zwei Tage vorher im Kalender. Falls wir nicht doch eine Hasen-Gewerkschaft bekommen oder die Vereinten Nationen eine Kalenderreform beschließen.

Jodokus

Für die öffentliche Gemeinderatssitzung am Mittwoch, den 14. März, 19 Uhr, im großen Rathaussaal wurde folgende Tagesordnung aufgestellt:

- 1. Zusammensetzung der städt. Ausschüsse.
2. Antrag der Freiwilligen Feuerwehr wegen Vergütung für Feuerwachen usw.
3. Fortführung der Arbeiten für das neue Bad.
4. Zuwendungen an die hiesigen Kinderschule usw. für 1951.
5. Darstellung der Finanzlage der Stadt Ettlingen.

In der Volksbücherei

findet am Dienstag- u. Donnerstagabend keine Ausleihe statt. Die nächste Ausleihe ist erst wieder Samstagnachmittag und Sonntagvormittag.

Verkehrsunfall in der Pforzheimer Straße. Am Sonntag um 14 Uhr ereignete sich auf der Pforzheimer Straße in der Nähe der Buhlschen Papierfabrik ein Verkehrsunfall, der leicht noch schlimmere Folgen hätte haben können.

Ein Radfahrer hatte sein Rad an den Bordstein gelehnt und unterhielt sich auf dem Bürgersteig mit einem Fußgänger. Etwa zehn Meter weiter parkte am Straßenrand ein auswärtiger Personenkraftwagen. Aus Richtung Karlsruhe kam ein Karlsruher Pkw, der zuerst das stehende Fahrrad und dann den parkenden Personenwagen anfuhr.

Das Fahrrad wurde völlig zertrümmert und in dem parkenden Auto wurde eine Frau durch Pfeilungen verletzt. Der Radfahrer kam mit dem Schrecken davon. Vermutlich hat der Fahrer des Karlsruher Pkw nicht genügend aufmerksam den Verkehr beachtet. Aus entgegenge-setzter Richtung soll in diesem Augenblick kein Fahrzeug gekommen sein, so daß ent-weder ein Überholen oder ein rechtzeitiges Bremsen möglich gewesen wäre.

Trotzdem wird es sich empfehlen, auf dieser schmalen verkehrsreichen Straße nicht zu parken, sondern Parkmöglichkeiten in der Nähe zu be-nützen, damit der Durchgangsverkehr nicht behindert wird. Ferner gibt dieser Verkehrsunfall erneut Anlaß, die Anlage von Radfahr-wegen zu empfehlen.

Gewerbliche Ausbilderbesprechung. In Fortsetzung der Vortragsreihe der In-dustrie- und Handelskammer Karlsruhe für die gewerblichen Berufsausbilder spricht am Dienstag, 13. März, 14.30 Uhr, im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer, Karlsruhe, Karlstraße 8, Otto Merckle (Stuttgart) über das Thema: „Die beispielhafte Unter-weisung“.

Bereins-Nachrichten

Kirchenchor Herz-Jesu Ettlingen. Diejenigen Chormitglieder, die noch nicht das ihnen zustehende verbilligte Programm (Eintrittskarte) zum Konzert abgeholt haben, können dasselbe noch heute Montag und morgen Dienstag bei A. Schmitt, Friedens-str. 14, 2. Stock, erhalten. Dabei können auch Programme für Verwandte und Bekannte mitgenommen werden. Ab Mittwoch dann all-gemeiner Vorverkauf bei Buchdrucker Graf und Zigarrengeschäft Rees. Es wird gebeten, für das Konzert zu werben.

Versammlung des Gewerbevereins Ettlingen. Am Donnerstag, 15. März, 20 Uhr, findet im Gasthaus zum „Engel“ die Vierteljahres-versammlung des Gewerbevereins Ettlingen statt. Die Bedeutung des Abends wird besonders dadurch unterstrichen, daß u. a. ein Redner über die wirtschaftliche Lage des Handwerks referieren wird. Für dieses aktuelle Thema dürfte von seiten des Gesamthandwerkerstandes das größte Interesse erwartet werden, ist doch heute nicht zu verkennen, daß wirt-schaftliche Sorgen auf vielen selbständigen Handwerksmeistern lasten, die ihre Betriebe nur unter großen Anstrengungen und persön-lichen Opfern aufrecht erhalten. Eine der Haupt-sorgen des Handwerks ist die schleppende Bezahlung der vielen offenen Rechnungen, die sich in der gegenwärtigen Zeit der Preistesteigerung oft sehr nachteilig aus-wirken kann. Auf der Tagesordnung steht ferner ein Vortrag über die Handwerker-ver-sicherung (Allersversicherung, Sterbekasse).

In Anbetracht der Wichtigkeit, die diesem Abend zukommt, dürfte erwartet werden, daß sämtliche Handwerksmeister und -meister-innen ihr Interesse dadurch bekunden, daß sie recht zahlreich erscheinen. Auch Förderer des Vereins sind hierzu freundlichst einge-laden.

Nur die Wildschweine vermehrten sich

Trotz Feuerwaffenverbots weniger Rehe als früher in den Wäldern des Albgaus

Wer beschäftigte sich nicht während der letzten Wochen mit der Lage unserer Jäger, als immer wieder von den Schäden des Schwarzwilds in Land- und Forstwirtschaft bekannt wurde? „Wer schützt meine Äcker vor den wühlenden Wildschweinen“, so mag mancher Landwirt gedacht haben, wenn er die Schäden auf seinen Feldern besah. Wie kommt es, daß in den Wäldern nicht mehr Wild anzutreffen ist, wird sich mancher Spaziergänger gefragt haben, wenn er durch den Winterwald streifte und nur wenig Spuren von Wild in dem frischgefallenen Schnee entdecken konnte, denn wer wußte nicht, daß man den deutschen Jägern die Feuerwaffen entzogen hatte?

Für unsere Jäger hatte 1945 eine traurige Zeit begonnen, als sie ihre Waffen abgeben mußten. Mancher mußte das Waldwerk, an dem er mit ganzer Seele hing, von heute auf morgen aufgeben. Zunächst blieb das Reichsjagdgesetz mit einigen Abänderungen weiterbestehen. Später wurde das Reichsjagdgesetz durch ein Gesetz auf Landesebene ersetzt, um 1949 durch ein deutsches Gesetz abgelöst zu werden. Verordnungen der Militärregierung schränkten die für deutsche Jäger eigent-lich kaum bestehende Jagdmöglichkeit noch weiter ein. Mitte 1949 erließ die damalige US-Militärregierung neue Anordnungen, die zu Protesten in der gesamten Jägerwelt führten, da verschiedene Bestimmungen so einschneidend in die Jagdverhältnisse eingriffen, daß von einer Jagdhohheit der einzelnen Revier-inhaber kaum noch gesprochen werden konnte. Diese Gesetze sind heute noch in Kraft. Die Bestrebungen gehen jetzt dahin, ein neues Landesgesetz zu erlassen. Außerdem soll ein Gesetz des Bundes als Rahmengesetz dienen. In Württemberg-Baden verlängerte man das bisherige Jagdgesetz um ein Jahr, weil das neue Jagdjahr bereits am 1. April beginnt.

Das Reichsjagdgesetz verlangte einen Abschluß für sämtliche Wildarten. Das Fehlen dieses Plans während der letzten Jahre ermöglichte oftmals keine genaue Kontrolle über die tragbaren Abschlußzahlen des Wildes unserer Heimat. Dieser und natürlich auch noch andere Faktoren tragen die Schuld, wenn Rehe und Hasen heute nicht mehr so zahlreich auftreten wie vor einigen Jahren.

Für die Jäger der umliegenden Reviere dürfte in nächster Zeit das Ziel maßgebend sein, einen gesunden und kräftigen Wildbe-stand zu erhalten und dabei den Belangen der Forst- und Landwirtschaft Rechnung zu tragen. Die seit Jahren in starkem Maß auf-getretenen Wildschäden, hauptsächlich von Wildschweinen verursacht, hätten nie solche

Ausmaße angenommen, wenn die Jäger Waf-fen besaßen hätten, weil dann in jedem Re-vier die Bekämpfung vorgenommen worden wäre. Für den Abschluß von Schwarzwild sind in den Wäldern des Albgaus wohl die Forst-leute eingesetzt, die auch ganz ansehnliche Erfolge erzielten, die aber gerade jetzt von ihrer Tätigkeit als Forstbeamte stark bean-sprucht sind. Zeitweise erhielten auch Revier-inhaber leihweise Waffen, um an der Schwarz-wildbekämpfung teilzunehmen. Man gab den Jägern dazu deutsche und amerikanische Ka-rabiner und jeweils 15 Schuß Munition. Bis sich die Jäger auf die Waffe recht einschie-ßen konnten, mußten sie den Karabiner schon wieder abgeben.

Keines der umliegenden Reviere zählt heute an Rehen 30 Stück Standwild. Auch der Be-stand an Hasen, Rebhühnern und Fasanen läßt zu wünschen übrig. In einzelnen Revi-ern, die früher einen sehr guten Wildbestand aufwiesen, findet sich heute kaum noch ein Stück. Das Raubwild dürfte sich etwas ver-mehrt haben, weil auf diese Wildart während der letzten Jahre keine Jagd ausgeübt wurde.

Nur eine Wildart vermehrte sich während der letzten Jahre stark: die Wildschweine. Bis 1930 trat in unserer Gegend kaum Schwarzwild auf. Obwohl die ersten Stücke bereits 1918 von der Haardt in unser Gebiet wechselten, waren kaum Schäden festzustellen.

Unsere Jäger rechnen täglich damit, daß sie wieder endgültig Waffen führen dürfen. Je-der Jagdscheinhaber darf dann wieder Jagd-waffen tragen, wenn er den erforderlichen Genehmigungsantrag stellt. Allerdings stößt die Beschaffung von Waffen immer noch auf Schwierigkeiten, weil in der Bundesrepublik noch keine Schußwaffen hergestellt werden dürfen. Man wäre zunächst auf die Einfuhr angewiesen, die große Devisenbeträge ver-schlingt. Die Jäger rechnen aber noch mit einem besonders wichtigen Faktor: Eine Am-nestie für die Besitzer versteckter Jagdwaf-fen brächte so manche Flinte wieder zu Eh-ren, die jahrelang ein verstaubtes Dasein in Schränken und Truhen fristen mußte.

Zu der mißlichen Lage der Jäger treten noch die Anordnungen der Besatzungsarmee, die von jedem Abschluß 40% in Anspruch nimmt. Es wäre zu wünschen, daß eine endgültige Regelung wieder klare Verhältnisse schafft, damit das Waldwerk für die Freunde der Jagd wieder zu dem wird, was es früher war: kein Abschluß des Fleisches wegen, son-dern ein Abschluß, der sich in Grenzen hält, damit das Wild in unserer Gegend nicht aus-stirbt, sondern weiterhin unseren heimat-lichen Wald belebt.

Himmelfahrt - Tag der Wandervereine

Aus dem Wanderplan des Schwarzwaldvereins für 1951

Rechtzeitig zu Beginn des Wanderjahres ist der gedruckte Wanderplan des Schwarzwald-vereins erstmals nach der durch Kriegs- und Nachkriegsjahre verursachten Unterbrechung wieder in Druck erschienen — und es ist eine reichhaltige Auswahl, die der Wanderwart des Vereins seinen Wanderfreunden präsentiert. Der Wanderplan hat wieder zwei Teile, die großen Tageswanderungen und die kleineren Wanderungen, die im allgemeinen an den Sonntagnachmittagen in die nähere Umgebung führen, um auch jenen Wanderern die Teil-nahme zu ermöglichen, die aus irgendwelchen Gründen an den großen Wanderungen nicht teilnehmen können. Der Verein ist auch hier bestrebt, jedem seiner Mitglieder die Teil-nahme an den gemeinsamen Wanderungen zu ermöglichen.

Im April findet wie alljährlich eine Blüten-wanderung statt und zwar nach dem Michael-sberg und Obergrömbach, wo Gelegenheit ge-ben sein wird, auch auf die reiche histo-rische Vergangenheit beider Punkte hinzu-weisen. Da die Blütenzeit sich nicht im Voraus bestimmen läßt, wird der Tag noch bekannt gegeben. Am 22. April machen wir eine Fahrt in die südliche Pfalz, von Bergzabern über den Stäffelsberg hinauf zum wiederhergestell-ten Weintor, von wo man einen herrlichen Blick hat ins nahe Elsaß, den Wasgau und den Hochwald. Ende April sind auch die meisten unserer gefiederten Sänger wieder von ihrer Winterreise zurückgekehrt, deshalb wird am 29. April unter vogelkundiger Führung eine Halbtagswanderung zur Beobachtung der Singvögel durchgeführt. Am 3. Mai ist Him-melfahrt; an diesem Tag finden schon seit Jahrzehnten die Sternwanderungen des Schwarzwaldvereins statt. Die Ortgruppen der US-Zone treffen sich in Herrenalb. Am 27. Mai findet eine Nachmittagswanderung statt nach dem Schloßchen Scheibenhart und von dort nach Ettlingen.

Am 2. und 3. Juni ist die Hauptversamm-lung des Gesamtvereins in Alpirsbach im Kin-zigtal. Außer der herrlichen Lage inmitten der hohen Berge bietet der Tagungsort auch dem geschichtlich interessierten Wanderer eine Fülle des Interessanten durch das im Jahre 1695 gegründete Benediktinerkloster. Am 17. Juni machen wir eine Tageswanderung von Furschenbach über die Brandmatt hinauf zum Brigittenschloß und hinunter nach Achern und am 24. Juni wandern wir von Ettlingen aus über Sulzbach nach Malsch, wo wir uns mit den dortigen Mitgliedern treffen. Am 1. Juli begeht die Ortgruppe Birkenfeld ihr 40jähriges Bestehen. Von Ittersbach über Ottenhausen und Grafenhausen werden wir die Wanderfreunde in Birkenfeld besuchen. Am 15. Juli wandern wir von Gernsbach aus über unsere Hohllehmühle und das Orgel-felsenhaus der Ortgruppe Gernsbach mit seinem schönen Blick ins Murgtal hinunter ins Gaistal und am 29. Juli führen die Eit-linger Freunde rund um den Kreuzberg. Am 12. August findet wieder eine der schönen Fahrten ins Neckartal statt, deren Ziel noch bekannt gegeben wird und am 26. August ist eine sehr interessante Wanderung von Hocken-

heim nach der Mündung des Kinzig-Murgflus-ses und auf die Ketscher Rheininsel mit ihrer urwaldähnlichen Flora. Am 16. September wandern wir von Baden-Baden nach einer Besichtigung der Römerbäder über den Korb-mittelfelsen und die Yburg hinüber nach Neu-weier und Steinbach. Und am 30. September treffen wir uns nach einer Nachmittagswan-derung durch den Durlacher Wald über die Hedwigquelle mit den Ettlinger Freunden.

Erstmals nach genau 10 Jahren trifft sich der Gesamt-schwarzwaldverein am 21. Oktober (nicht am 7. wie im Wanderplan) wieder zu einer Totengedenkfeier vor dem Ehrenmal in Allerheiligen. Wir wandern von Ottenhöfen über den Eselbrunnen hinauf zur Klosterruine und über das Bosensteiner Eck und den Karlsruher Grat zurück nach Ottenhöfen. Die für den gleichen Tag geplante Herbstfahrt in die Pfalz muß deshalb ausfallen. Eine Nachmit-tagswanderung führt am 28. Oktober über das Durlacher Schützenhaus nach Grötzingen (Augustenberg). Nun sind die Tage wieder kürzer geworden, sodaß auch unsere Wan-derungen kürzer werden: Am 11. November führt unsere Wanderung von Herrenalb über den Hirschwinkel hinauf zum Wanderheim und eine Nachmittagswanderung am 25. No-vember rund um den Rittnerwald nach Berg-hausen. Am 2. Dezember gehen wir von Wil-ferdingen — Untermutschelbach — Langen-steinbach nach Ettlingen und wir beschließen das Wanderjahr am 16. Dezember mit einer Nachmittagswanderung von Durlach über den Thomashof nach Söllingen.

Alle Wanderungen finden unter Führung erfahrener und wegwundiger Mitgliege statt; es werden dabei nicht nur die Schönheiten der Heimat erwandert, auch die geschichtlichen und naturkundlichen Besonderheiten finden ihre Würdigung. Jeder Natur- und Wander-freund wird daher gerne an diesen Wander-ungen teilnehmen, die monatlich in den Aus-hangskisten mehrerer Ettlinger Geschäfte und in der EZ nochmals bekanntgegeben werden.



Morgen abend 20 Uhr in der Aula des Real-gymnasiums letzter Vortrag von Pater Dr. Fruhstorfer S.J.:

„Ende der Welt und Verwandlung der Welt“

Prof. Friedrich Funder gibt diese Woche am Dienstag und Donnerstag um 20 Uhr „Englisch für Fortgeschrittene und Konversation“

Wettervorhersage

Am Montag und Dienstag bei wechselnder, meist stärkerer Bewölkung nur einzelne leichte Regenfälle. Höchsttemperaturen in der Ebene acht bis zehn Grad, kein Nachfrost. Winde aus südlichen Richtungen.

Barometerstand: Veränderlich.

Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +7°

Bundesliederfest bestimmt die Arbeit der Gesangvereine

In der Jahreshauptversammlung des Sän-gerkreises Karlsruhe konnte Kreisvorsitzen-der Notheis berichten, daß der Sän-gerkreis zur Zeit 107 Vereine mit 6100 Sängern und 343 Sängerinnen umfaßt, darunter die Gruppe Albtal mit 15 Vereinen, denen 649 Sänger angehören.

Das Bundesliederfest an Pfingsten in Karlsru-her bestimmt während der nächsten Wochen die Arbeit der Vereine. Präsident Heß be-tonte, daß Baden das einzige Land in der Bundesrepublik sei, in dem der Zusammen-halt der Vereine miteinander gewahrt blieb. Ohne Unterschiede der Klassen und der Kon-fessionen haben die Sänger zusammengear-beitet, um ihr Ideal in einer materialistischen Welt zu wahren, um ein wertvolles Kultur-gut aus einer dunklen Zeit in eine bessere Zukunft hinüberzutreten.

Die EZ gratuliert

Am 10.3. war Frau Margarete Schwit-zing, geb. Schuhmacher, Pforzheimer Str. 15, 91 Jahre alt — Frau Susanna Wendelin, geb. Neubauer, Rastatter Str. 1. war am 11.3. 81 Jahre und Frau Barbara Uitz, geb. Dreif-ler, Ferning 41, begeht am 13.3. ihren 83. Ge-burtstag.

Aus dem Albgau

Aus Ehenrot

Ehenrot. Heute Montag, den 12. März, hält im Auftrag des Volksbildungswerks für den Landkreis Karlsruhe Universitätsprofes-sor Dr. Paulsen einen zweiten Farblichbil-dervortrag über „Ägypten, das Land der Pharaonen“. Der große Erlebnisbericht, der die eigenen Ausgrabungsarbeiten des Gelehr-ten schildert, wird auch ein interessantes Bild von den modernen ägyptischen Verhältnissen geben, einem Land, das mit seinen Pyrami-den, Königgräbern und Tempeln auf eine jahrtausendealte Kultur zurückblicken kann.

Auch für diesen Lichtbildvortrag, der abends 8 Uhr im „Strauß“-Saal stattfindet, wird kein Eintritt verlangt, um jedem die Möglichkeit des Besuches zu ermöglichen.

Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Die Tischtennisabteilung bestritt am Sonntagvormittag das Verbands-spiel gegen Mutschelbach.

Dieser Tage ging einem durchfahrenden Alteisenhändler im Obergurf sein Pferd durch, raste durch das ganze Dorf, bog bei der Kirche in die Ettlinger Straße ein und konnte schließlich dort an der Bahnbrücke von einem Landespolizisten festgehalten werden. Nach einigen Minuten traf der Besitzer mit Auto bei seinem Gespann wieder ein. Zum Glück verlief das Rennen ohne jeglichen Zwischen-fall.

Am Sonntag fand im Gasthaus z. „Anker“ die Generalversammlung des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen statt.

Eröffnung der Wöchnerinnenstation

Langensteinbach. Bei der Eröffnung obiger Station im Haus von Dr. Reuß kam dieser Tage ein Knabe zur Welt. Der jungen Mutter wünschen wir gute Erholung in der neu-errichteten Geburtsstätte.

Beicht auf Speffart

Speffart. Der Heimatvertriebene Joseph Stransky wird am 14. März 80 Jahre alt. Wir gratulieren. Ferner wird am 17. März ein Speffarter, alten Geblüts, Joseph Ochs, Haupt-str. 13, 88 Jahre alt. Der betagte Jubilär erfreut sich noch guter Gesundheit. Auch ihm gratuliert die ganze Gemeinde sowie seine Kinder und Enkelkinder.

Sulzbach meldet

Einbrecherjagd mit Scheinwerfer. Sulzbach. Als in der Nacht vom vergan-gen Sonntag auf Montag gegen 0.30 Uhr zwei Einwohner von Sulzbach, die in Malsch ge-wesen waren, auf dem Heimweg wieder in Sulzbach eintrafen, stellten sie mit Erstaunen fest, daß sich das altgewohnte, ordentliche Straßenbild insofern verändert hätte, als einige zur Nachtzeit verschlossene Hofftüren nicht wie es sich gehört, zwischen Angel und Falle hingen, sondern herausgehoben auf der Straße lagen. Als sie dann beim näheren Zu-sehen in einem der Höfe einen geöffneten und seines nahrhaften Inhaltes beraubten Hasenstall voranden, fiel selbst bei diesen späten Heimkehrern der Groschen und sie entsannen sich, am Eingang des Ortes auf der Straße nach Malsch einige verdächtige Schat-tenfiguren gesehen zu haben. Da man im Be-sitz einer schnellen BMW war und somit eine Verfolgung hinreichende Aussicht auf Erfolg bot, wurde diese auch mit Beifahrer sofort in Richtung Malsch aufgenommen und die ver-mutlichen Täter wurden auch recht bald ein-geholt. Ohne es jedoch auf eine Auseinander-setzung ankommen zu lassen wählten die drei Verdächtigen den besseren Teil der Tapfer-keit, entzweiten querfeldeln, wohl in der be-rechtigten Hoffnung, auf diese zweckentspre-chende und einfache Methode den motorisier-ten und somit straßengebundnen Rächern am ehesten entkommen zu können. Die Über-legenheit der Technik half aber den beiden Verfolgern, denn während der eine beschwing-ten Schrittes den Enteilenden nachsetzte, hielt der andere die Täter im Scheinwerferlicht, so daß es seinem Begleiter ein leichtes war, die Spur zu halten und diese doppelte Hasenjagd zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Einer der Hasenstallmarder wurde gefaßt. Er trug das Beutestück — einen belgischen Rie-sen — bei sich. Dem Meister Lampe war allerdings nicht mehr zu helfen. Er hatte die raube Behandlung und die Strapazen der Flucht nicht überlebt. Die spätere Verneh-mung ergab, daß es sich bei den Tätern um drei Burschen aus Malsch handelte, die sich auf diese Weise in den Besitz eines Festbra-tens anlässlich des Geburtstags des einen von ihnen bringen wollten. Dieser Braten wird ihnen nun vermutlich recht schwer im Magen liegen.

Umschau in Karlsruhe

Forderungen der Gewerkschaft deutscher Bundesbahnbeamter

Karlsruhe (Iwb). Die Gewerkschaft deutscher Bundesbahnbeamten und -anwärter im Deutschen Beamtenbund (GDBA) forderte auf einer Bezirksstagung in Karlsruhe die alsbaldige Verwirklichung der vom Deutschen Beamtenbund geforderten Sofortmaßnahmen zur Anpassung der Beamtenbesoldung. Gleichzeitig wurde verlangt, daß auch bei den Beamten des einfachen und mittleren Dienstes eine weitere Verbesserung der Besoldung erfolge. Zur Vermeidung einer Nivellierung der Beamtenbesoldung und zur Erhaltung des Leistungsprinzips forderte die Gewerkschaft ferner eine Erhöhung der Besoldung der Beamten des gehobenen Dienstes. Die Delegierten verlangten die alsbaldige Schaffung besonderer Beamtenvertretungen. Die Einbeziehung der Beamtenschaft in das Betriebsratsrecht entspreche nicht dem Charakter des Beamtenamtes. Der 1. Vorsitzende der GDBA, Bundesbahninspektor Horlacher (Stuttgart), betonte, die Gewerkschaft deutscher Bundesbeamter werde jederzeit an den hergebrachten Grundsätzen des Berufsbeamtentums festhalten. Horlacher wandte sich in scharfen Worten gegen die „Vermassung und die Intoleranz der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands“, die die Gründung neuer Ortsgruppen der GDBA zu verhindern suche. Den Beamtenstreik lehnte Horlacher ab, da die Beamtenschaft durch eine solche Aktion die Grundlage des Berufsbeamtentums zunichte machen würde. Der bisherige Vorstand mit dem 1. Vorsitzenden Horlacher wurde auf der Tagung wiedergewählt.

Erweiterung des Rheinhafens

Minister Frank zur Entwicklung Karlsruhes
Karlsruhe (Iwb). Der württemberg-badische Finanzminister Dr. Frank besichtigte gemeinsam mit Dr. Unser, Dr. Heinz und den Landtagsabgeordneten Müller und Dr. Gerards den Karlsruher Rheinhafen.
Dr. Frank erklärte nach einer Hafenrundfahrt, die Regierung werde das Versprechen der alten Volksvertretung über die Bereitstellung der vorgesehenen Mittel einlösen. Karlsruhe müsse wieder zu einer Industriestadt und zu einem Mittelpunkt der Wirtschaft werden. Dr. Frank teilte mit, daß über die Aufbringung der vorgesehenen einen Million DM aussichtsreiche Verhandlungen im Gange seien. Hafendirektor Jakob Langfritz betonte, daß die Weiterführung der Wiederaufbauarbeiten eine Lebensfrage für den Rheinhafen und für die Stadt Karlsruhe sei. Die vorgesehenen Mittel sollen für den Wiederaufbau einer weiteren Werfthalle dienen. Durch den Bau neuer Ladearme soll die Stückgutkapazität des Hafens erweitert und dadurch ein gewisser Ausgleich für den Verlust des Kohlenumschlages an den Hafen Heilbronn geschaffen werden.

Zunehmende Metalldiebstähle bei der Bahn
Karlsruhe (UP). Am 16. März wird sich ein ehemaliger Elektriker der Bundesbahn vor Gericht zu verantworten haben, der Ende 1950 im Eisenbahnbetriebswerk Offenburg über 2500 kg Kupfer im Werte von fast 13.000 DM gestohlen und weiterverkauft haben soll. Das Metall konnte jedoch inzwischen sichergestellt werden. Ein Sprecher gab bekannt, daß ebenfalls im Monat März eine mehrköpfige Zigeunerbande vor Gericht gestellt wird. Die Zigeuner sollen Ende 1950 in Singen zahlreiche Gleismagnete der Bundesbahn im Gesamtwert von 33.000 DM gestohlen und über einen Zwischenhändler an ein Werk in Neu-Ulm veräußert haben, wo sie angeblich eingeschmolzen wurden. Der Händler sowie ein Angestellter des Neu-Ulmer Werkes werden sich in einem gesonderten Verfahren wegen Hehlerei zu verantworten haben.

Aus den Nachbarländern

Gegen staatliche Papierzuteilung

Zeitschriftenverleger bilden Nachwuchs aus Heidelberg (Iwb). Der Südwestdeutsche Zeitschriftenverlegerverband lehnt ein staatliches Papierzuteilungsverfahren als prinzipiellen und praktischen Erwägungen heraus ab. Auf ihrer diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung in Heidelberg wandten sich die Verleger ferner „mit aller Schärfe“ gegen die geplante Herausgabe staatlicher oder subventionierter Zeitschriften sowie gegen das Erscheinen von „Hausorganen“, wie Rundfunkzeitschriften. Schließlich wurde eine Kommission zur Heranbildung eines geeigneten Verlegernachwuchses gebildet.
Zum Nachfolger des verstorbenen ehemaligen Vorsitzenden des Südwestdeutschen Zeitschriftenverlegerverbandes, Rottacker, wurde der bisherige zweite Vorsitzende, Klathe (Frankfurt/Main) gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde C. E. Schwab (Stuttgart). Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. Als weiterer Vertreter von Rheinland-Pfalz wurde der Verleger Meisinger (Neustadt/Pfalz) in den Vorstand gewählt.

Gefängnis für betrügerische Fahrradräufel Heidelberg (Iwb). Zu je drei Jahren Gefängnis wegen Betrugs wurden eine 24-jährige Frau aus Bayern und ein 31-jähriger gebürtiger Italiener von der Großen Strafkammer des Heidelberger Landgerichts verurteilt. Die beiden hatten sich in der Zeit von April bis August vergangenen Jahres ihren Lebensunterhalt damit verdient, daß

sie zahlreiche Befugnisse bei Kaufverträgen mit Fahrrad- und Radiohändlern in Bayern, Württemberg-Baden und Rheinland-Pfalz besaßen hatten. Sie pflegten unter falschem Namen gegen eine Anzahlung von meist 50 DM ein Herren- und ein Damenfahrrad zu erwerben, mit diesen in die nächste Ortschaft zu fahren und sie dort wieder zu veräußern. Dann begannen sie das Spiel wieder von neuem. Ihren Zahlungsverpflichtungen sind sie in keinem Fall nachgekommen.

Vogelfang mit geblendeten Vögeln

Heidelberg (Iwb). Mehrere Einwohner einer im Landkreis Heidelberg gelegenen Odenwaldgemeinde haben sich nach einer Mitteilung der Landespolizei des Vogelfangs mit geblendeten Vögeln schuldig gemacht. Diese Methode ist nach dem Naturschutzgesetz verboten. Die Einwohner der Gemeinde hatten Vogelbauer, in die sie die geblendeten Vögel gesetzt hatten, im Freien aufgestellt, da der Gesang erblindeter Vögel, der sich durch einen durchdringenden klagenden Ton auszeichnet, andere Vögel anlockt.

Das beste Plakat der Wirtschaftswerbung

Mannheim (Iwb). In der Mannheimer Kunsthalle ist eine Ausstellung unter dem Titel „Das beste Plakat der deutschen Wirtschaftswerbung“ eröffnet worden. Die Industrie- und Handelskammer Mannheim hatte vor kurzem alle deutschen Graphiker aufgefordert, sich an einem Wettbewerb zu beteiligen, durch den das beste Plakat der deutschen Wirtschaftswerbung ermittelt werden sollte. Etwa 500 Graphiker aus dem ganzen Bundesgebiet hatten mehr als 1000 Arbeiten einge-

sandt, von denen es riesig ausgewählt und zu einer Schau zusammengestellt wurden, die als Werbeausstellung in verschiedenen Städten der Bundesrepublik gezeigt werden soll. Der erste Preis wurde Professor Höller (Berlin-Friedenau) und Lohrer (Stuttgart-Bad Cannstatt) zuerkannt. Den zweiten Preis erhielt der bisher unbekannte Nachwuchsgraphiker Wittbold (Ansbach) und Professor Trump (München). Eine Arbeit von Schweil (Stuttgart) wurde mit dem dritten Preis ausgezeichnet.

Erfolgreiche Hörerwerbung des Südwestfunks

Baden-Baden (Id). Die gegenwärtige zweite Hörerwerbung des Südwestfunks brachte bereits in den ersten acht Tagen 30.000 Neuanmeldungen. Der beste Werber meldete bisher in Freiburg 300 Personen an, der zweitbeste in Annweiler in der Pfalz rund 250. Der Südwestfunk glaubt auf Grund dieser guten Resonanz seiner Werbekampagne darauf verzichten zu können, den Schwarzhörern unter Berufung auf die Rechtslage mit Drohungen und Vorwürfen zu Leibe zu gehen. An Prämien für besonders erfolgreiche Werber wurden bisher u. a. eine Filmkamera, ein Damenkosmikum, 500 DM, ein Radioapparat und ein Motorrad vergeben. Ähnliche Preise, z. B. eine Zimmereinrichtung, warten noch auf ihren Liebhaber.

Zwanzigjähriger fälschte Rauschgiftrezepte

Lörrach (Id). Ein 20 Jahre alter Musikstudent aus Lörrach wird sich demnächst vor dem Lörracher Schöffengericht gegen die Anklage des Rauschgiftvergehens und schwere Urkundenfälschung zu verantworten haben. Er hatte eine große Zahl von Rezepten gefälscht, auf die ihm von einer Apotheke in Weil-Rhein insgesamt mehr als 2000 Ampullen Morphium, Eukotol und Dikotil in gutem Glauben ausgehändigt worden waren. Der Apotheker schöpfte erst Verdacht, als der Rauschgiftsüchtige das Ansinnen stellte, ihm die Opiate auf Grund der Rezepte nach Stuttgart nachzusenden und erstattete Anzeige. Kurz nach seinem Eintreffen in Stuttgart wurde der Student von der Landeskriminalpolizei verhaftet.

Steinzeitdorf Unteruhldingen renoviert

Konstanz (Id). Nach mehrmonatiger Winterarbeit sind jetzt die Renovierungsarbeiten am Steinzeitdorf (um 2300 vor Christi) der Pfahlbauten in Unteruhldingen abgeschlossen worden. Die gesamte äußere Wehrpalisade dieses Pfahldorfes und die Plattformen mehrerer Steinzeitwohnhäuser sowie die Dorfhalle sind vollständig neu gebaut worden. Damit ist das größte und älteste Freilichtmuseum unserer Vorzeit, das in der Kriegs- und Nachkriegszeit schwerste Schäden erlitten hatte, endgültig wiederhergestellt.

In Kürze

Mannheim. Bei der ersten Aufführung des Films „Die Sündlerin“ in einem Mannheimer Lichtspieltheater wurden von bisher unbekannt Personen im Zuschauerraum Resonanzgas unter die Stühle geschleudert. Die Filmvorführung mußte eine Stunde lang unterbrochen werden. (Iwb)

Pforzheim. Die Frage, ob Pforzheim mit französischen Truppen belegt wird, ist immer noch nicht endgültig entschieden. Der amerikanische Kreisvertreter teilte jedoch mit, daß die Buckenberger-Kaserne „mit 95-prozentiger Sicherheit“ von französischen Truppen belegt werde. Ob es sich um weiße oder farbige Soldaten handle, könne er nicht sagen. Auf eine Entscheidung darüber hätten weder Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier noch der amerikanische Hohen Kommissar McCloy einen Einfluß. (Iwb)

Buchen. Ein Flüchtling, der in Buchen anwesig ist, wurde auf einer Geschäftsreise durch die französische Zone von der französischen Polizei verhaftet. Der Flüchtling wolle sich vor einem französischen Gericht wegen Kriegsverbrechen, die er in Südfrankreich begangen haben soll, zu verantworten haben. (ZSH)

Gegen weitere Flüchtlingsaufnahme

Ulrich: Umsiedlungsgesetz ist „Irreführung der Öffentlichkeit“

Stuttgart (Iwb). Das württemberg-badische Kabinett wird sich mit dem vom Bundestag verabschiedeten Gesetz über Flüchtlingsumsiedlungen befassen, nach dem Württemberg-Baden bis zum 30. September dieses Jahres weitere 25.000 Heimatvertriebene aus anderen Ländern aufnehmen soll. Der württemberg-badische Innenminister Ulrich sagte, das Land werde mit Sicherheit überstimmt werden, wenn es in der kommenden Woche im Bundesrat das Gesetz ablehnen sollte. Sowohl die Länder, die Flüchtlinge abgeben, wie auch diejenigen, die weitere aufnehmen sollen, würden sich voraussichtlich gegen Württemberg-Baden wenden, denn je mehr Umsiedler Württemberg-Baden erhalte, desto weniger müßten die anderen Länder unterbringen. Es werde sich hierbei eine ähnliche Situation ergeben wie bei den Beratungen über den Finanzausgleich.

Ulrich bezeichnete das Umsiedlungsgesetz des Bundestages als eine „Irreführung der Öffentlichkeit“. Württemberg-Baden habe gar keine Möglichkeit und auch keine Mittel, weitere 25.000 Umsiedler aufzunehmen. Wenn das Land im Bundesrat überstimmt werden sollte, werde man darauf hinweisen müssen, daß weitere Umsiedler nur in dem Tempo übernommen werden könnten, in dem auch Mittel des Bundes zur Schaffung neuen Wohnraumes für die Umsiedler bereitgestellt werden.

Zum Krönungstag Papst Pius XII.
Ministerpräsident Dr. Maier hat aus Anlaß des 12. Jahrestages der Krönung von Papst Pius XII. dem Regenten der apostolischen Nuntiatur in der Bundesrepublik, Erzbischof Dr. Münch, telegraphisch die Glückwünsche der Landesregierung übermittelt. An dem von Erzbischof Dr. Münch in Bad Godesberg gegebenen Empfang wird im Auftrag des Ministerpräsidenten Kultminister Pfarrer Dr. Schenkel teilnehmen.

Bonner Gespräch verlegt
Zum Treffen der Landesregierung mit dem MdB Stuttgart (Iwb). Die von der Landesregierung in Stuttgart für den 12. März in

Bonn einberufene Zusammenkunft der württemberg-badischen Bundestagsabgeordneten ist auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden. Auf der Sitzung sollten die Möglichkeiten zur Wahrung der Interessen des Landes Württemberg-Baden bei der Bundesregierung erörtert werden. Die Verlegung erfolgte mit Rücksicht auf die in der kommenden Woche in Bonn stattfindenden Wirtschaftsberatungen. Ein neuer Termin für die Zusammenkunft steht noch nicht fest.

Schleicher und Scheffler tot

Schwerer Verlust für die Gewerkschaften Stuttgart (Iwb). Die Gewerkschaften Württemberg-Badens haben durch den Tod von zwei prominenten Vertretern einen schweren Verlust erlitten. Nachdem in der Nacht zum Sonntag der welt über die Gewerkschaftskrise hinaus bekannte Redakteur der Holzarbeiterzeitung, Hermann Scheffler, in Ulm im Alter von 66 Jahren vom Tod ereilt wurde, ist am Sonntagmorgen in einem Stuttgarter Krankenhaus der erste Vorsitzende des Landesbezirks Württemberg-Baden im Deutschen Gewerkschaftsbund, Markus Schleicher, im 86. Lebensjahr einem Herzleiden erlegen.

Schleicher, der im Kreis Schwäbisch Gmünd als Sohn eines Kleinbauern geboren wurde, war seit Beginn dieses Jahrhunderts in der Gewerkschaftsbewegung tätig. Von 1906 an hat er maßgebende Stellungen im Deutschen Holzarbeiterverband bekleidet, ab 1909 in Stuttgart. Von 1920 bis 1933 war er Vorsitzender des Deutschen Holzarbeiterverbandes. 1933 wurde er zwei Mal in Haft genommen, siedelte nach Württemberg über und war bis 1945 bei privaten Firmen angestellt, zeitweise auch arbeitslos. Um den Wiederaufbau der Gewerkschaftsbewegung nach der Kapitulation hat sich Schleicher große Verdienste erworben, die in seiner Ernennung zum Präsidenten der württembergischen Gewerkschaften ihre äußere Anerkennung fanden.



(Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

30. Fortsetzung

Nachdruck verboten.
Nach einer Weile erhob sich Bert und setzte sich dem Bruder gegenüber. Der Seneca verschwand in Jörns weite Tasche. Wieder dröhnte die Sirene des großen Dampfers im Hafen.
„Du bist so blaß“, begann Jörn, „hat sie dir sehr zugesetzt?“
Bert legte dem Bruder die katalonische Zeitung vor, die ihm Conchita dagelassen hatte. Jörn las. Als er zu Ende war, schüttelte er den Kopf.
„Was hältst du davon?“ fragte Bert, „sie war jetzt in Barcelona und hat es in Gang gebracht.“
„So ungefähr habe ich es mir gedacht. Aber was hat der Überfall mit der Krone zu tun? Die Krone verschwand vielleicht schon früher...“
„Bin ganz deiner Meinung, Jörn.“
„Natürlich ist es auch möglich, daß Jul den Überfall arrangierte.“
„Durchaus denkbar.“
„Ein Ablenkungsmanöver, Bert, aber wir fallen nicht darauf ein. Was hast du ihr gesagt?“
„Daß es mir nicht genügt, sie müßte mir schon andere Beweise bringen.“
„Gut, daß du's ihr gleich gesagt hast. So weiß sie Bescheid. Ich denke mir, sie hat Angst, du könntest die alte Sache eines Tages wieder zum Vorschein bringen. Sie glaubt, man könnte doch noch einmal gegen sie vorgehen... deshalb macht sie gewisse Anstrengungen.“

Bert sah auf seine Notizen nieder, er drehte den Bleistift in seinen Händen.
„War sonst noch was?“ fragte Jörn.
„Ja.“
„Was denn?“
„Sie versuchte, sich auf andere Art zu verteidigen. Wer ist Virginia Bell?“
Bert hatte keine Pause zwischen dem ersten und zweiten Satz gemacht. Jetzt sah er rasch auf. Jörn lehnte sich zurück, er preßte die Hände ineinander; sein Blick flackerte. Er schwieg.
„Hättest du und Nell es mir nicht lieber sagen sollen?“ fragte Bert.
„Eigentlich ja. Aber du kennst uns doch. Nell und ich, wir haben beide den gleichen Standpunkt: Unannehmlichkeiten, die vorbei sind, rühren wir nicht mehr an. Leider haben manche Dinge ein zähes Leben.“
„Du kennst die Bell?“
„Eine unmögliche Person. Ausgesprochene Intrigantin. Sie war mit Nell verfeindet und versuchte nun, ihr eins auszuwichen. Die Geschichte mit dem Autoausflug ist glatt erfunden von ihr. Eine erbärmliche Sache!“
„Daß Nell dich aber am nächsten Tag in deiner Wohnung besuchte, das stimmt...“
„Und wenn schon! Lächerlich! Nell kam häufig auf einen Sprung zu mir herauf, um mich zum Tennisspielen abzuholen oder zum Essen. Was ist schon dabei? Ich hatte kein Telefon, wie sollte sie mich erreichen? An jenem Tage hatte sie versucht, mich im Büro anzurufen. Ich war aber gerade fortgegangen, manchmal aß ich zu Hause etwas Kaltes. Nell kam also zu mir herauf; ich sollte mit ihr zum Essen gehen. Ich hatte aber keine Lust. Der Tisch war gedeckt, ich lud sie ein, es war genügend für uns beide vorhanden. Und so aßen wir gemeinsam. Es war sehr lustig. Bert du

weiß doch, wie gut wir miteinander waren.“
„Sie war damals schon mit Körding verheiratet. Warum aß sie nicht mit ihm zu Mittag?“
„Er hatte zu viel in der Fabrik zu tun.“
„Lieh Nell sich ein Buch von dir aus?“
Auch das. Aber deshalb war sie nicht gekommen. Sie sah es in meinem Schrank und nahm es mit.“
„Wie hast du es damals dem Untersuchungsrichter geschildert?“
„Nicht ganz so wie dir, Bert. Das gemeinsame Essen unterschlug ich. Der Mann hätte es einfach mitverstanden. Auch Nell verschwiegen es. Eine verheiratete Frau in Argentinien hat niemals die Wohnung eines Jungesellen zu betreten. Um der ganzen Affäre ein harmloses Mäntelchen umzuhängen, erwähnte ich das Buch. Nell war auf den gleichen Gedanken verfallen. Natürlich war es vollkommen zwecklos. In den Augen der Leute, die uns verhörten, hatte Nell sich unmöglich benommen. Der Ehebruch galt als erwiesen. Und deshalb verhaftete man uns ja auch. Man hätte es sonst niemals getan.“
„Zwei Tage später gab man euch dann wieder frei...“
„Man mußte es doch tun. Man konnte uns einfach nicht länger behelligen.“
Bert erhob sich. Er ging durch das Zimmer und blieb am Fenster stehen. Dort stand er eine ganze Weile. Dann hörte er die Stimme seines Bruders hinter sich.
„Ich kann mir nicht denken“, sagte Jörn — er saß noch immer im Sessel —, „daß dieses Geschwätz von der Lorena irgendeinen Eindruck auf dich gemacht hat. Ich würde es einfach nicht verstehen.“
Bert kam zurück und ließ sich wieder in den Sessel fallen:

„Hör mal, Jörn — die Lorena erzählte mir etwas von einem Alibi, das ihr beide, du und Nell, für den 3. Oktober erbracht hätten. Stimmt das?“
„Na ja, man fragte es aus uns heraus und wir mußten es beweisen. Wir konnten es auch. Nell hatte an dem Unglückstage einen Ausflug mit ihrem Wagen gemacht, um eine Freundin in Lujan zu besuchen — kleines Nest bei Buenos Aires — und ich... ich war geschäftlich in Rosario. Erst am Abend kam ich mit der Bahn zurück.“
„Jörn, warst du wirklich den ganzen Tag über in Rosario?“
Jörn stutzte: „Merkwürdige Frage!“
„Warum antwortest du mir nicht?“
„Weil ich nicht begreife, worauf du hinauswillst.“
„Du wirst es schon sehen. Mein Junge, kamst du tatsächlich erst am Abend mit der Bahn zurück?“
Jörn preßte die Lippen aufeinander, sein Blick weitete sich. Er starrte den Bruder an.
„Immer noch keine Antwort?“ fragte Bert. Jörn schwieg. Er strich sich mit beiden Händen übers Haar, es war eine seiner typischen Bewegungen.
„Es stimmt also nicht“, sagte Bert, „mit der Bahn bist du nicht zurückgekommen.“
„Wie kommst du darauf, an meinem Wort zu zweifeln?“
„Dafür habe ich meine Gründe.“
„Die Lorena kann doch wohl nicht behaupten, daß ich...“
„Sie behauptet es aber, Jörn. Sie behauptet, du hättest einen ganz anderen Weg gewählt.“
„Einen anderen Weg?“
„Ja, du verstehst mich recht gut.“
„Nicht ganz.“ (Fortsetzung folgt)

SPORT-NACHRICHTEN DER ETTLINGER ZEITUNG

Mühlbürg und Clüß stehen an der Spitze

FC Nürnberg schlägt VfR Mannheim 4:1 — VfB Mühlburg siegt überlegen gegen Eintracht Frankfurt mit 6:2

Der Deutsche Meister kämpft in Darmstadt unentschieden

VfB Mühlburg — Eintracht Frankfurt 6:2
Nach einer halben Stunde Spielzeit lag Mühlburg durch Tore von Fischer und Buhtz in Führung, die kurz vor Seitenwechsel durch Schmidt auf 2:1 verkürzt wurde. Ein weiteres Tor von Fischer brachte die Mühlburger kurz nach der Pause zum 3:1, während die Eintracht in der 63. Minute durch Krauß II das 3:2 schaffte. Nun ging Mühlburgs Mittelstürmer Fischer für Schäfer in die Verteidigung zurück. Schäfer war es dann, der durch einen hat-trick den Tabellenführer bis zum Schluß doch noch mit 6:2 als Sieger vom Spielfeld führte.

FSV Frankfurt — Kickers Offenbach 2:1
Das Treffen wurde beim Stande von 1:1 sehr hart geführt. Schiedsrichter Klöß-Freiburg hatte nicht das richtige Mittel gefunden, die 22 Spieler vor dem 25 000 Zuschauer zur Raison zu bringen. Dem einzigen Offenburger Treffer, den Schreiner schoß, setzten die Frankfurter zwei Tore entgegen, die Dziwoki (47. Minute) und Schwarz (60. Min. Foulelfmeter) auf ihr Konto buchten.

BC Augsburg — FC 04 Singen 6:3
Ein Aufatmen ging durch die Reihen der 7000 Augsburger Zuschauer. Endlich nach langer Zeit konnte der BCA das Schlußlicht nach seinem klaren 6:3-Sieg über den FC 04 Singen diesem selbst umhängen. Der Sieg der Augsburger hätte leicht zweistellig ausfallen können, doch mehrere Lattenschüsse verfehlten ihr Ziel. Die Torschützen waren für Augsburg: Kajml, Müller (2), Hampel, Niklasch (Foulelfmeter), Platzer. Für Singen waren Schultz (2) und Boden erfolgreich.

VfR Mannheim — 1. FC Nürnberg 1:1
Der 1. FC Nürnberg präsentierte sich im Treffen gegen den VfR Mannheim vor 15 000 Zuschauern an den Mannheimer Brauereien in einer Form, die an seine besten Jahre erinnerte. Beinahe hätte der Club wieder den VfB Mühlburg von der Spitze verdrängen können und liegt weiterhin auf dem zweiten Platz. Der VfR-Sturm war äußerst schwach und Lötke wurde von Baumann jederzeit in Schach gehalten. Nürnberg ging in der 21. Min. durch Winterstein in Führung, die drei Minuten später durch Bolleyer egalisiert wurde. Mit dem Pausenpfiff zusammen schoß aber Kaltenborn zum 1:1 ein. Herboldsheimer und Morlock stellten in der 71. und 83. Minute das Schlußresultat her.

Schwaben Augsburg — Bayern München 2:1
Knapp mit 1:2 mußte Bayern München belde Punkte bei Schwaben 05 lassen. Die komplette Bayern-Elf hatte zwar noch eine Chance, die Partie remis zu gestalten, doch hielt Torhüter Geyer I, der für Käser im Schwaben-Tor stand, einen von Brandmeier geschossenen Handelfmeter. Nach einer Viertelstunde ging München durch Scholz in Front, doch Geyer und Meusel markierten das 1:1 und den verdienten Siegestreffer.

SSV Reutlingen — Schwaben Augsburg 0:0
Die Reutlinger Rechnung ging nicht auf. Man hatte sich nämlich ausgerechnet, daß wenn sämtliche Heimspiele gewonnen werden, der Verbleib in der Süd-Liga gewährleistet sei. Die Augsburgs erwiesen sich aber als zähe Gegner und wenn Meißner in der 51. Minute den Foulelfmeter nicht verschossen hätte, dann wäre sogar die Gäste-mannschaft vom gefährdeten Reutlinger Platz als Sieger hervorgegangen.

SV Darmstadt 98 — VfB Stuttgart 3:3
Die Darmstädter scheinen dem Deutschen Meister, VfB Stuttgart, nicht zu liegen, denn nach dem 1:1 auf eigenem Platz glückte dem VfB diesmal in Darmstadt auch nur ein Un-

entschieden. Bei einem Mann können sich die Stuttgarter bedanken, nämlich bei Otterbach. Dieser Spieler riß diesmal dem VfB aus seiner Lage heraus und holte durch zwei Treffer die 3:1-Führung der Darmstädter auf. Es war bisher das tollste Spiel, das man in Darmstadt sah, 10 000 Zuschauer waren begeistert. Stuttgart führte eine Viertelstunde lang durch ein Wehrle-Tor, dann glück Bedter aus und sofort nach Wiederanspiel erhöhte Herwig auf 2:1 und drei Minuten später führte ein Schuß von Reeg zum 3:1 für Darmstadt. Der VfB ließ aber nicht locker und Otterbach war es, der durch seine zwei Treffer doch noch ein annehmbares 3:3 schaffte. Torwart Schmid hielt einen von Reeg geschossenen Foulelfmeter.

SpVgg. Fürth — SV Waldhof 1:1
Zu leicht hatte Fürth das Spiel gegen den SV Waldhof genommen. Diese Siegesicherheit fand ihren Niederschlag durch ein nicht nur für Fürth Begriffe reichlich mageres 1:1. Die 8000 Zuschauer waren von ihrem „Kleeblatt“ enttäuscht. In der 22. Minute schoß Schade für Fürth das 1:0 heraus und eine halbe Stunde später jagte Lippner eine 25-Meter-Bombe zum 1:1 ein.

1860 München — VfL Neckarau 7:0
Wenig zu bestellen hatte der VfL Neckarau im Spiel gegen 1860 München. Der „Löwen“-Torhüter Strauß hatte das ganze Treffen über nicht mehr als drei Bälle zu halten. Und dies waren nur Rückgaben. Die erste Halbzeit hielten die Gäste noch einigermaßen Schritt und mußten nur zwei Tore hinnehmen, für die Fottner und Lauxmann verantwortlich zeichneten. Nach Seitenwechsel ließen die „Löwen“ ihren Gästen aber keine Chance mehr und Tore von Zausinger (2),

Fottner, Hornauer und Link brachten das hohe 7:0-Ergebnis.

Kickers mit Abstand vorne

So spielte die 2. Liga Süd
In der 2. Liga Süd eilten die Stuttgarter Kickers ihren Verfolgern weiter davon und distanzieren das abstiegsbedrohte Arheilgen mehr als deutlich mit 8:1. Um so erbitterter geht der Kampf um den zweiten Rang weiter, den nun, nach einem 3:0-Sieg über den VfL Konstanz, der ASV Cham den Jahr-Leuten aus Regensburg wieder abgelassen hat, die in Aschaffenburg mit 3:1 unter die Räder kamen. Durch die Niederlage von Arheilgen und Konstanz wurde deren Lage am Tabellenende fast hoffnungslos. Auch Union Böckingen ist durch eine 3:1-Niederlage in Freiburg weiterhin stark zurückgefallen. Ebenso konnte sich Straubing durch eine 3:2-Niederlage in Pforzheim nicht von allen Abstiegsorgen freimachen. Im Mittelfeld der Tabelle kam Ulm gegen Hessen Kassel mit 5:1 ganz klar unter die Räder. Zu einem beachtlichen Erfolg kam der ASV Durlach, der Bayern Hof's Hoffnungen auf den zweiten Platz mit einem 0:1-Sieg in Hof endgültig zunichte machte. Auch Bamberg mußte seine letzten leisen Hoffnungen, doch noch den zweiten Platz zu erklommen, mit einer 2:1-Niederlage in München gegen Wacker endgültig zurückstecken.

Die Ergebnisse:

Wacker München — FC Bamberg	2:1
Bayern Hof — ASV Durlach	0:1
ASV Cham — VfL Konstanz	3:0
Viktoria Aschaffenburg — Jahn Regensburg	3:1
FC Pforzheim — TSV Straubing	3:2
FC Freiburg — Union Böckingen	3:1
Stuttgarter Kickers — SG Arheilgen	8:1
Hessen Kassel — TSG Ulm 46	5:1

Walter-Elf mit fünf Punkten Vorsprung

VfR Kaisersl. — Wormatia Worms 1:1 (0:0)
Als der VfR bei einer Ecke durch einen Kopfball Schrörs in Führung gegangen war, glaubte man nicht an eine Überraschung, zu eindeutig war die Überlegenheit der Wormatia. Als aber in der 62. Minute Blankenberger eine Fianke von rechts zum Gegenstoß ausnutzen konnte, steigerten sich die Wormser Hoffnungen auf einen Sieg. Danach rissen die Wormser das Spiel wieder an sich, jedoch konnten sie bis zum Schlußpfiff den Siegestreffer nicht erzielen.

Eintracht Kreuznach — FV Engers 2:2 (0:0)
Durch die mäßigen Leistungen von Adam Schmitt kamen die Einheimischen nicht so recht in Schwung, fanden sich aber bald zu recht und Schüller erzielte den Führungstreffer. Werkheiser konnte noch vor dem Seitenwechsel ausgleichen. Abermals gingen die Besucher durch Kirchhoff in Führung und acht Minuten später sicherte Werkheiser durch einen Kopfball wenigstens einen Punkt für die Eintracht.

FK Pirmasens — Phönix Ludwigsh. 3:1 (1:1)
In der 13. Minute verwandelte Linksaußen Schmidt eine Fianke von Grewenig zum ersten Tor für Pirmasens. Phönix kam durch eine klare Fehlentscheidung des Schiedsrichters zum Ausgleich, der einen Elfmeter verhängte, den Ott sicher verwandelte. In der zweiten Halbzeit konnte Schmidt in der 57. Minute zum 2:1 einsteigen. Schon zwei Minuten später erzielte der gleiche Spieler den dritten Treffer.

SpVgg Andernach — 1. FC Kaisersl. 0:2 (0:2)
Eine Schwächeperiode von zehn Minuten entschied den Kampf zu Gunsten der Kaisers-

lauterner. Rasch schoß in der 47. Minute zum 1:0 für die Gäste ein und bereits zwei Minuten später nutzte Basler eine verunglückte Ballrückgabe von Lichtel zum zweiten Treffer aus, der zugleich den Kampf entschied. Die zweite Halbzeit verlief meist ausgeglichen.

Tura Ludwigshafen — Eintracht Trier 0:0
In einigen schnellen Gegenangriffen kamen Föhr und Sterk als Außenstürmer in der zweiten Hälfte vor das Ludwigshafener Tor, ohne jedoch zum Erfolg zu gelangen. Erfreulich an der matten Partie war die beiderseits faire Kampfweise.

ASV Landau — Mainz 05 1:3 (0:1)
Nach dem Führungstreffer durch Leberfrottman suchten die Mainzer den Vorsprung zu halten, bis in der 56. Minute der Lands-er Rechtsaußen Grimm den fälligen Ausgleichstreffer erzielte. In einem prächtigen Zwischenpart gelang es Mittelstürmer Leberfrottman, noch zweimal erfolgreich zu sein. Alle Anstrengungen der Landauer scheiterten an der Abwehr der Mainzer.

Die Spiele in West und Nord

Schalke und Münster vorne
1. Liga West: Duisburger SV — Schalke 04 2:2, Rheindler SV — 1. FC Köln 1:0, RW Oberhausen gegen Katernberg 1:1, Fortuna Düsseldorf gegen Borussia Dortmund 1:0, RW Essen — Alemannia Aachen 3:0, Preußen Münster — Hamborn 07 2:2, STV Horst — Borussia Mönchengladbach 3:2, Preußen Dellbrück — Erkenschwick 2:2.

Der HSV kann sich freuen
1. Liga Nord: Hamburger SV — Bremer SV 2:0, TSV Eintracht — Altona 93 0:0, Eintracht Osnabrück — FC St. Pauli 0:0, Hannover 96 — Concordia Hamburg 2:1, Bremerhaven 03 — VfL Osnabrück 0:1, Göttingen 05 — Arminia Hannover 4:2, VfB Oldenburg — SV Incheb 4:1, Werder Bremen — Holstein Kiel 2:2.

Neuer deutscher Schwimmrekord

Der Damen-Vergleichskampf im Schwimmen der Verbände Südwest, Württemberg und Bayern wurde vom Verband Südwest mit 117 Punkten gegen Bayern mit 114 Punkten und Württemberg mit 108 Punkten gewonnen. Der Klubkampf des ersten Schwimmvereins Blauweiß Pirmasens gegen den Schwimmverein Schwabmünd Grund stand bei Reaktionskraft 144 Punkte für Schwabmünd Grund und 140 Punkte für Blauweiß Pirmasens. Im 428-Meter-Rückenschwimmen für Damen stellte die Staffel Blauweiß Pirmasens mit 5:48,3 Sek. einen neuen Deutschen Rekord auf. Der bisherige Rekord bestand aus der Vorkriegszeit mit 5:41,1 und wurde von Nise Charlottenburg gehalten. Besondere Leistungen gab es im 100-m-Kraul für Herren, das der Deutsche Meister 1935, Königinger vom Schwimmverein Schwabmünd, mit 1:32,7 vor Justus Pirmanas mit 1:37,9 für sich entscheiden konnte. Das 100-m-Rückenschwimmen für Damen war eine sichere Sache für die mehrfache Deutsche Meisterin Herrbruck, Pirmasens, die sich nicht ganz auszugeben brauchte, um in 1:36,9 ihre Rivalin Weber, Speyer, mit 1:38,3 hinter sich zu lassen. In einem Wertungs-springen war die Elite der deutschen Springern an den Start, das die Deutsche Meisterin 1930, Paula Tatarak, Lödenscheld, vor Käthe Verga, Bad Albing, für sich entscheiden konnte.

Deutsche Erfolge bei Skimeisterschaften

Bei den in Zermatt durchgeführten internationalen Universitäts-Skimeisterschaften konnten die deutschen Studenten einige Erfolge erringen. An den Wettbewerben nahmen Studenten aus Italien, Norwegen, Österreich, Frankreich, der Schweiz und Deutschland teil. Ergebnisse: Alpine Kombination (Abfahrtslauf und Slalom): Damen: 1. Hilde Quast; Herr.: 1. Hans Roth. Spezialsprunglauf: 2. Rudolf Riedl, 32,5, 33 m, Note 22,6. 2. Otto Acker, 31,5, 32,5 m, Note 22,9. Nordische Kombination (Sprunglauf und Langlauf): 2. Rudolf Riedl; 4. Horst Jäger. Vierer-Kombination (Sprunglauf, Langlauf, Abfahrtslauf und Slalom): 4. Otto Acker.

Siege der Eishockey-Favoriten in Paris

Im Pariser Palais de Sports finden z. Zt. die Spiele um die Eishockey-Welt- und Europameisterschaften statt. Die an Schnelligkeit überlegene italienische Mannschaft kam zu einem 4:1 Erfolg über eine schwache französische Vertretung. Die favorisierten Schweden gewannen 5:1 über das englische Team. Ein drittes Spiel brachte den erwarteten Sieg der Schweizer Nationalmannschaft über das norwegische Team. Die vierte Begegnung brachte einen kanadischen Sieg über die finnische Mannschaft.

Stand des Berliner Sechstages-Rennens

Nach 24 Stunden stießen die Belger nach einem jagdenreichen Kampf in mehreren rasanten Zwischenstarts vor und sicherten sich mit einer Runde Vorsprung die Spitze. Der Stand des Rennens nach der letzten Wertung: Spitze: Thyssen/Depquw, 51 Punkte. Eine Runde zurück: Naege/Roth, 161 Punkte. Zwei Runden zurück: Naege/Terruzzi, 29 Punkte; Mirke/Hörnmann, 35 Punkte. Drei Runden zurück: Preiskeil/de Corte, 61 Punkte.

Heros (Dortmund) für Silberlorbeer teuf

An die Spitze der erfolgreichsten deutschen Schwereathletikvereine setzte sich der ASV Heros Dortmund, als er nun zum fünften Male den Titel des Deutschen Mannschaftsmeisters im Ringen eroberte. Nach dem 7:1 in Dortmund war das 4:4 in Neuaubing gegen Südmeister Sportfreunde Neuaubing (das den Vorjahres-Deutschemeister Bad Reichenhall ausgeschaltet hatte) der Schlußpunkt.

Um den Saarland-Pokal

TuS Neudorf — 1. FC Saarbrücken 2:4 (0:1)

TOTO

Ergebnisse des Totos West-Süd

1. Fort. Düsseldorf — Borussia Dortmund 1:0
2. VfR Mannheim — 1. FC Nürnberg 1:1
3. Duisburger SV — FC Schalke 04 2:2
4. SV 06 Darmstadt — VfB Stuttgart 3:3
5. Rheindler SV — 1. FC Köln 1:0
6. SSV Reutlingen — Schwaben Augsburg 0:0
7. Rotweiß Oberhausen — Spfr. Katernberg 1:1
8. Bremerhaven 03 — VfL Osnabrück 0:1
9. Eintracht Osnabrück — FC St. Pauli 0:0
10. FC 08 Schweinfurt — Bayern München 2:1
11. FSV Frankfurt — Kickers Offenbach 2:1
12. Preußen Dellbrück — SV Erkenschwick 2:1
13. SpVgg. Fürth — SV Waldhof 1:1
14. Preußen Münster — Hamborn 07 2:2

Württ.-bad. Zusatzweite (Achteltr)

1. SSV Reutlingen — Schwaben Augsburg 0:0
2. SV 06 Darmstadt — VfB Stuttgart 2:0
3. VfR Mannheim — 1. FC Nürnberg 1:1
4. FSV Frankfurt — Kickers Offenbach 2:1
5. Vikt. Aschaffenburg — Jahn Regensburg 2:1
6. Hessen Kassel — TSG Ulm 46 3:1
7. Sportfreunde Stuttgart — Stuttgarter SC 1:0
8. Wacker München — Phönix Karlsruhe ausges.
9. Wacker München — FC Bamberg 2:1
10. FC 08 Schweinfurt — Bayern München 2:1
11. FC Freiburg — Union Böckingen 3:1
12. Stuttgarter Kickers — SG Arheilgen 4:1

Ergebnisse des Sport-Totos Rheinland-Pfalz

1. VfR Mannheim — 1. FC Nürnberg 1:1
2. Schweinfurt 05 — Bayern München 2:1
3. FSV Frankfurt — Offenbacher Kickers 2:1
4. SSV Reutlingen — Schwaben Augsburg 0:0
5. Rheindler SV — 1. FC Köln 1:0
6. Fort. Düsseldorf — Borussia Dortmund 1:1
7. Preußen Dellbrück — Erkenschwick 2:1
8. Bremerhaven 03 — VfL Osnabrück 0:1
9. FK Pirmasens — Phönix Ludwigshafen 3:1
10. TuS Neudorf — 1. FC Saarbrücken 2:4
11. Eintracht Kreuznach — FV Engers 2:2
12. Darmstadt 98 — VfB Stuttgart 3:3
13. Eintracht Osnabrück — FC St. Pauli 0:0
14. ASV Landau — Mainz 05 1:3

Tabellenstand der 1. Liga Süd

1. VfB Mühlburg	28	52:43	39:17
2. 1. FC Nürnberg	28	75:20	39:17
3. VfB Stuttgart	27	67:37	36:18
4. FSV Frankfurt	27	65:41	36:18
5. SpVgg. Fürth	26	75:27	36:20
6. FC 08 Schweinfurt	27	57:30	32:22
7. 1860 München	26	77:50	31:23
8. Bayern München	26	52:43	27:29
9. Eintracht Frankfurt	27	38:24	36:28
10. VfR Mannheim	27	30:27	24:30
11. Kickers Offenbach	27	51:53	24:30
12. Schwaben Augsburg	27	37:55	24:30
13. SV Waldhof Mannheim	28	41:50	32:33
14. VfL Neckarau	27	55:40	32:32
15. SV 06 Darmstadt	28	43:72	30:26
16. SSV Reutlingen	28	38:92	19:27
17. BC Augsburg	27	46:86	18:26
18. FC Singen 04	26	39:30	14:36

Tabellenstand der 2. Liga Süd

1. Stuttgarter Kickers	28	60:29	40:15
2. ASV Cham	28	58:32	36:20
3. Jahn Regensburg	26	52:38	30:17
4. Bayern Hof	27	49:30	30:21
5. Hessen Kassel	26	40:30	30:21
6. FC Bamberg	27	39:30	32:22
7. Viktoria Aschaffenburg	27	62:48	31:23
8. Wacker München	25	55:44	29:21
9. FC Pforzheim	26	52:43	27:29
10. TSG Ulm 46	28	51:35	28:27
11. ASV Durlach	28	57:33	27:19
12. SV Wiesbaden	26	53:40	26:26
13. FC Freiburg	27	43:38	29:21
14. TSV Straubing	24	49:47	31:26
15. Union Böckingen	27	34:33	30:24
16. SG Arheilgen	27	49:44	17:21
17. VfL Konstanz	26	30:86	15:27
18. SV Tübingen	27	21:32	4:30

Tabellenstand der Oberliga Südwest

1. 1. FC Kaiserslautern	23	70:14	36:6
2. Wormatia Worms	23	67:24	32:11
3. FK Pirmasens	24	62:38	32:11
4. TuS Neudorf	23	59:30	31:13
5. Phönix Ludwigshafen	23	60:43	30:16
6. Eintracht Trier	23	49:40	27:19
7. FV Engers	23	46:36	26:26
8. VfL Neustadt	23	51:40	25:24
9. VfR Kaiserslautern	23	51:48	19:30
10. Eintracht Kreuznach	23	47:46	12:31
11. Mainz 05	23	36:34	12:24
12. SpVgg. Andernach	23	32:50	11:28
13. ASV Landau	23	38:78	11:26
14. Tura Ludwigshafen	22	32:56	10:34

Die Spiele der 1. Amateurliga

Feudenheim vor dem KfV

So spielte die 1. Amateurliga
Der Tabellenführer der 1. nordbadischen Amateurliga, ASV Feudenheim, distanzierte das Schlußlicht Adelshelm überlegen mit 8:0 Toren; seine Spitzenposition blieb dadurch ungeändert. Der KfV bleibt dem ASV nach wie vor dicht auf den Fersen, so daß dieser Zweikampf um den ersten Tabellenplatz immer spannender wird. Germania Brötzingen, das beim KfV zu Gast war, ließ mit 1:0 Toren beide Punkte dort. Damit bleibt der alte Abstand von drei Punkten zwischen den beiden Spitzenreitern bestehen. Rottbach unterlag in Daxlanden mit 2:1 Toren, hätte aber dem Spielverlauf nach ein Unentschieden verdient gehabt. Phönix Karlsruhe, das in Eutingen wollte, sicherte sich seinen dritten Tabellenplatz durch einen eindrucksvollen 1:0-Sieg. Ein nicht minder schönes Spiel lieferten sich Birkenfeld und Mosbach, wobei aber der 1:0-Sieg Birkenfelds deutlich spürbar ist, das die Auseinandersetzung etwas einseitig war. Unentschieden (2:2) trennten sich Hockenheim und Friedrichsfeld; das Spiel verlief überaus hart. Schwetzingen reiste nach Lambheim und holte sich dort durch einen 4:2-Sieg beide Punkte.

Die Ergebnisse:

FV Daxlanden — TSG Rottbach	2:1
1. FC Eutingen — Phönix Karlsruhe	2:0
ASV Feudenheim — Germania Adelshelm	8:0
FC Birkenfeld — FV Mosbach	0:0
FV Hockenheim — Germania Friedrichsfeld	2:2
SG Leimen — SV Schwetzingen	2:2
KfV — Germania Brötzingen	2:0

Die Tabellenplätze:

1. ASV Feudenheim	23	68:21	28:3
2. Karlsruher FV	23	78:23	25:11
3. Phönix Karlsruhe	23	81:27	21:14
4. Germ. Brötzingen	23	52:38	20:17
5. FC Birkenfeld	23	62:31	21:18
6. FV Daxlanden	23	50:28	21:17

TSV Rot Hallenhandballmeister

Lörrach und Niederbühl ohne Erfahrung
Der nordbadische Hallenhandballmeister TSV Rot sicherte sich vor 1200 Zuschauern in der Karlsruher Ausstellungshalle nach mitreißenden Spielen auch den Titel eines gesamtbadischen Hallenhandballmeisters vor dem VfB Mühlburg, Rotweiß Lörrach und SV Niederbühl. Bei den südbadischen Vereinen Lörrach und Niederbühl machte sich die fehlende Erfahrung bemerkbar, so daß die Entscheidung zwischen den beiden nordbadischen Kontrahenten Rot und Mühlburg lag. Den Mühlburgern gelang dabei die erhoffte Revanche für Weinsheim nicht und nach hartem Kampf mußten sie sich auch dieses Mal dem besseren Können der Roten, die in Nationalligator Thome einen herausragenden Spieler hatten, mit 7:9 beugen. Im Einleitungsturnier gab es schon beim ersten Spiel mit der Niederlage des letztjährigen Meisters TSV Hiltheim gegen Birkenau eine Überraschung. In einem inoffiziellen Endspiel mußte der neue badische Meister TSV Rot seine ganze Kraft zusammenschließen und sein reiferes Können voll ausspielen, aber es die sich ebbe zur Wehr setzenden Birkenauer schließlich in der Verlängerung mit 7:8 Toren niedergewungen hatte.

Mühlburg — Niederbühl	8:3
Rot — Lörrach	8:9
Lörrach — Niederbühl	4:8
Rot — Mühlburg	7:8
Mühlburg — Lörrach	8:4
Rot — Niederbühl	10:3

Die Tabelle:
1. Rot 6 Punkte, 2. Mühlburg 4 P., 3. Lörrach 2 P., 4. Niederbühl 0 P.

Endspiel: TSV Rot — TSG Brötzingen 8:4.
Badische Meisterschaft im Freistilringen
Germania Brudsal — Ispringen 7:1
ASV Brötzingen — TSV Weingarten 4:4
Eiche Ostzingen — Germania Ziegenhausen 2:8